

06|23

Wohnzimmer	Zi.-Nr.:
Schlafzimmer	z. H.:
Esszimmer	Inhalt:
Küche	
Badezimmer	
Keller/Speicher	
Garage	

Umzugskarton

14012



Mein Zuhause



Wohnen leben



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

während des Verfassens dieser Zeilen strahlt die Sonne und macht Vorfreude auf den nahenden Sommer. Das lenkt unsere Gedanken wieder ein wenig weg von den Herausforderungen der letzten Monate rund um Energiekrise, den Geschehnissen in der Ukraine und den schwierigen Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Nicht zu vergessen die hohe Inflation, die uns alle getroffen hat.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit im Freien: auf vergnügliche Mieterfeste in Ihren Quartieren, das Pilotprojekt der gemeinsamen Grünflächen-Gestaltung in Dümpten und die vielen Begegnungen mit Ihnen vor Ort.

Im Sommer steht auch der Umzug unserer Servicebetriebe in den fertiggestellten Neubau an der Gustavstraße an. So weiten wir unsere Tochtergesellschaft zum technischen Kompetenzzentrum aus – für einen schnelleren Service aus einer Hand für Sie als Mieter.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe aber auch alle Neuigkeiten zum Stand unserer Bauvorhaben in der Eichbaumsiedlung und an der Elisabeth-Selbert-Straße und begleiten Sie einen Tag unsere Kollegin aus der Heizkostenabrechnung.

Passend zum schönen Wetter stellen wir Ihnen die „Gartenhelden“ vor, geben Freizeit-Tipps für Draußen und besuchen mit Ihnen einige Mülheimer Sportvereine.

Nun wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Redaktions-Teams viel Vergnügen beim Durchstöbern dieser Ausgabe und einen tollen Sommer 2023!

Ihre



Christina Heine

SWB-Abteilungsleiterin Kommunikation,
IT, Personalwesen





Alle freuen sich auf den Umzug S. 04



Konsequent nachhaltig S. 12



Ein Team mit Potential S. 32

Inhalt

Editorial	02
Inhalt	03

Hauptsache

Alle freuen sich auf den Umzug	04
--------------------------------	----

wohlich

Exklusive Infos für Abonnenten	07
--------------------------------	----

Dürfen wir vorstellen: EliQ	08
Im Herbst geht es weiter	10

Grüne Zukunft

Konsequent nachhaltig	12
-----------------------	----

miteinander

Eine grüne Oase	14
-----------------	----

Wir suchen Ihre Lieblingsnachbarn	16
Eine Baumspende für die hilfsbereite Nachbarschaft	18
Miteinander wohnen	19
Kreativ ein ganzes Leben lang	20
Darf ich das so schreiben?	22
Mieterjubiläen	24
Ein Tag mit der Heizkostenabrechnung	26
Neue Gewerbemieter: Leihbrary®	28

vor Ort

Ein sicherer Hafen für Frauen	30
-------------------------------	----

Ein Team mit Potential	32
Sponsoring	34
Stadtteilquiz Eppinghofen	36

Service

Schadensmeldung leicht gemacht	38
--------------------------------	----

Sie fragen – wir antworten	40
Wie lässt es sich im Alter besser wohnen?	41

Familienzeit

Zum Reinbeißen	42
----------------	----

Die endlose Lauchstange	43
Ein Besuch im Zoo	44
Spiel, Spaß und Sport	45



Dürfen wir vorstellen: EliQ S. 08



Neue Gewerbemieter: Leihbrary® S. 28

kreuz & quer

Gewinnen Sie zwei Karten für das Mülheimer Summer	
Open Air	46
SWB-Team	47

Rätselhaftes

Fotorätsel	50
Kreuzworträtsel	51

Aus platztechnischen Gründen und zugunsten der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Diese Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform ist ausschließlich redaktionell begründet.



Hauptsache

Mike und Patrick Diedrich freuen sich bereits auf den bevorstehenden Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Gustavstraße.

Alle freuen sich auf den Umzug

Der SWB-Servicebetrieb zieht in einen modernen Neubau

Wer mit offenen Augen durch Mülheim an der Ruhr fährt, sieht sie überall im Stadtgebiet, die knapp 40 Mitarbeiter des SWB-Servicebetriebes mit ihren auffälligen Fahrzeugen. Die Betriebsstätte des Servicebetriebes mit seinen Gewerken Sanitär, Heizung, Elektro, Maler, Maurer, Gärtner und Verwaltung befindet sich aktuell noch im Heißeener Gewerbegebiet Wiehagen. Dort stehen allerdings in den nächsten Wochen eine große Inventur und Kisten packen an.

Der SWB-Servicebetrieb zieht voraussichtlich im Juli/August in sein neues Gebäude an der Gustavstraße in Styrum. Denn er wächst in schnellem Tempo. Der Fachkräftemangel im Handwerksbereich, die Kostenexplosion bei den Materialien sowie die Inflation führten zu der Notwendigkeit, den Servicebetrieb breiter aufzustellen. Darüber hinaus soll er maßgeblich dazu beitragen, den Service für die Mieter auch

in Zukunft durch mehr eigene Dienstleistungen zu verbessern. Da die aktuell genutzten Räumlichkeiten zudem nicht mehr den technischen und ökologischen Ansprüchen genügen, die heute an einen modernen Arbeitsplatz gestellt werden, hat die SWB-Geschäftsleitung bereits vor einiger Zeit beschlossen, auf dem eigenen Gelände an der Gustav-/ Augustastraße eine neue, moderne Betriebsstätte für die Handwerker zu errichten.

Fassadenbegrünung am Bürogebäude

Vor zwei Jahren begannen die Planungen für das neue Gebäude. Nicht nur durch die Größe soll der Neubau zukunftsfähig sein, auch energetisch setzt er Maßstäbe. Errichtet wurde der Bau nach dem Energieeffizienzstandard 40 EE (erneuerbare Energien). Auf der linken Seite befindet sich das moderne, lichtdurchflutete Bürogebäude mit zwei Geschossen und insgesamt rund 800 Quadratmetern Fläche. Es wird durch einen eingeschossigen Zwischentrakt mit einer begrünten Terrasse mit der neuen Lagerhalle verbunden.

Für die Außenfassade wurde ein Ziegelstein ausgewählt, der bereits eine Dämmung enthält, so dass auf eine zusätzliche Fassadendämmung verzichtet werden konnte. Das Bürogebäude erhält zur Augustastraße hin eine Fassadenbegrünung. Diese ermöglicht eine Feinstaubfilterung und dient zur Abkühlung der Fassade an heißen Tagen. Diese abgekühlte gefilterte Luft wird dadurch in den Büroräumen ein angenehmes Klima erzeugen. Die Büros in der ersten Etage werden komplett verglast, so dass das Tageslicht in alle Räume fällt, fünf Lichtkuppeln im Dach sorgen für weiteren Lichteinfall. Neben Büros und Sanitäreanlagen gibt es eine Küche und einen Multifunktionsraum mit Zugang zur Terrasse.

Multifunktionale Lagerhalle

Die Lagerhalle ist mit 24 x 32 Metern doppelt so groß wie die Halle am Wiehagen. Hier werden im hinteren Bereich drei Unterlager für verschiedene Gewerke installiert. Für den besseren Warenfluss wurde ein neuer Lagermanager eingestellt. In einigen Gewerken erledigen die Mitarbeiter des Servicebetriebes in der Spitze bis zu 80 Prozent der Reparaturaufträge bei der SWB, dafür werden große

Lagerbestände benötigt. Die restliche Fläche der Halle wird multifunktional nutzbar sein. Eine vorinstallierte Ladeinfrastruktur ermöglicht es, bei der Umstellung der Fahrzeugflotte auf E-Mobilität E-Autos in der Halle zu parken und zu laden. Im Außenbereich wird es weitere sieben Ladestationen geben. Mit der Photovoltaikanlage auf der Lagerhalle wird der Strom für die SWB-Fahrzeugflotte erzeugt.

Ebenfalls auf der Lagerhalle wird eine Dachbegrünung angelegt. Für mögliche Starkregen sind auf dem Gelände vier große Versickerungsschächte eingebaut, damit das Regenwasser auf dem Gelände versickern kann. Auch das Hallendach erhält eine Wasserrückhaltung, in der das Regenwasser gesammelt und zur Bewässerung der Fassadenbegrünung verwendet wird.

„Es zeichnete sich schon länger ab, dass wir in Zukunft unter Handwerkerangel leiden werden. Um sich dagegen zu schützen, müssen wir den Servicebetrieb größer und stärker machen“, erläutert Rolf Feldmann, Leiter des Servicebetriebes. So gab eine Tischlerei wegen fehlender Nachfolge auf, die bisher die Schreinerarbeiten für die SWB durchgeführt hatte. Ab Juli sind nun zwei eigene Schreiner eingestellt. „Die SWB ist natürlich auch weiterhin auf externe Dienstleister angewiesen, denn dafür ist der Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand zu groß“, betont Feldmann. Aber mit dem Aufbau eines modernen Kompetenzzentrums macht man sich unabhängiger und flexibler. Der Fokus liegt auf der Abwicklung des Reparaturwesens. Aber auch Themen wie Schadstoffmanagement und Smart-Living-Technologie, Brandschutz und neue Heiztechnologien werden bei künftigen Dienstleistungen immer mehr Raum einnehmen.

Diese Fassadenbegrünung wird an dem neuen Bürogebäude installiert.



Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bereich der TGA (Technische Gebäudeausrüstung). Hier kümmern sich zwei Mitarbeiter um die Erneuerung und Reparatur sämtlicher 120 Aufzugsanlagen, Brandschutzanlagen und führen in Zusammenarbeit mit Prüforganisationen wiederkehrende Prüfungen aller technischen Einrichtungen durch, damit unsere Mieter sicher in ihren Wohnungen leben können.

„Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Zukunft mitzugestalten“

Rolf Feldmann, Leiter des SWB-Servicebetriebes

Kompetenzzentrum für besseren Service

Letztlich werden im neuen Servicebetrieb über 70 Mitarbeiter einziehen. Darunter auch einige, die bisher an der Bahnstraße gearbeitet haben. Um ein Kompetenzzentrum bilden zu können, werden alle Mitarbeiter, die mit der technischen Bestandsbewirtschaftung der SWB-Gebäude beschäftigt sind, hier Hand in Hand arbeiten: Von der Auftragsannahme über Hausmeister, Handwerker bis hin zu den Bauleitern. Das alles, um einen schnelleren Service für die SWB-Mieter zu bieten. Im Außenbereich gibt es für Mitarbeiter und Besucher 58 Parkplätze, von denen zwölf überdacht sind, damit die Kollegen beim Beladen nicht im Regen stehen.

„Besonders gut finde ich, dass alle Kollegen mitplanen und -bauen, jeder hat seinen speziellen Aufgabenbereich bekommen. So konnten wir auf die Fachingenieursleistung verzichten. Der Servicebetrieb hat von Anfang an vollumfänglich die Planung übernommen“, freut sich Rolf Feldmann. „Jeder bringt seine Ideen ein, entschieden wird im Team. Die Mitarbeiter haben

die Möglichkeit, ihre Zukunft mitzugestalten, und das machen alle mit großer Motivation“, lobt er. Umgezogen wird nicht an einem fixen Termin, sondern nach und nach. Da die Lagerhalle als erstes fertig gestellt wurde, konnten bereits im Mai die ersten Regale demontiert und wieder neu aufgebaut werden. Das Grundstück am Wiehagen hat die SWB verkauft. Hier wird künftig ein Garten- und Landschaftsbauer einziehen.

- Seit den 60er Jahren verfügt die SWB über eigene Regiebetriebe, die neben Handwerkerleistungen vorwiegend im Bereich Garten- und Landschaftsbau tätig waren.
- Seit Mitte der 80er Jahre war der Servicebetrieb am Wiehagen angesiedelt, die Gewerke wurden nach und nach erweitert. 1993 wurde vorwiegend aus steuerlichen Gründen die SWB- Dienstleistungs-, Bauträger- und Finanzservicegesellschaft (DBF), eine hundertprozentige Tochter der SWB, gegründet; der Servicebetrieb wurde in die Tochtergesellschaft integriert.
- 2023 zieht der Servicebetrieb in ein größeres Gebäude am Standort Gustav-/ Augustastraße.

Patrick und Mike Diedrich (v.l.) besprechen die Warenannahme in der neuen Halle.





Exklusive Infos für **Abonnenten**

Immer wieder erreichen uns bei Neubauprojekten Nachfragen von Mietinteressenten zum Baufortschritt und zur Vermietung. Nun bieten wir die Möglichkeit, sich über unseren neuen Newsletter regelmäßig und frühzeitig zu informieren. Hier gibt es nicht nur aktuelle Neuigkeiten, sondern auch Informationen über Grundrisse, Förderung der Wohnung und Details zu den einzelnen Wohnungen – und zwar exklusiv, bevor diese Informationen über andere Kanäle veröffentlicht werden.

Sie können sich die Wohnungen auf einem normalen Grundriss erst mal nicht so richtig vorstellen? Dann finden Sie in dem Newsletter einen Link zu 3D-Darstellungen der neuen Häuser und Wohnungen, die Ihnen die Möglichkeit geben, die Räume aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Welchen Blick hat man durch die Fenster nach draußen, passt die Raumaufteilung, gefällt die Lage?

Sobald über den Newsletter der Startschuss für die Vermarktung gegeben worden ist, können Sie sich bei uns melden, wenn Sie sich für eine spezielle Wohnung interessieren. Wir können die Wohnung dann für Sie

reservieren und bei Bedarf einen Baustellentermin ausmachen. Reservierte Wohnungen werden in der 3D-Darstellung entsprechend gekennzeichnet und für jeden sichtbar sein.

Wie können Sie unseren Newsletter abonnieren, der in loser Reihenfolge verschickt wird, sobald es Neues zu Bauprojekt und Vermietung gibt? Füllen Sie die Anmeldung auf unserer Webseite unter www.swb-mh.de/neubau aus und klicken Sie anschließend noch einmal auf den Bestätigungslink, den wir dann an Ihre E-Mail-Adresse schicken. Wir freuen uns, Sie als Abonnent begrüßen zu dürfen.

Dürfen wir vorstellen: EliQ

Neues Quartier an der Elisabeth-Selbert-Straße hat nun einen Namen

Die sechs Häuser im Innenbereich der Elisabeth-Selbert-Straße wachsen kontinuierlich in die Höhe. Hier entwickelt die SWB mit den Neubauten im Zentrum ein ganz neues Quartier, nachdem ein Teil des alten Bestandes im vergangenen Jahr abgerissen wurde. Auch der Bestand um den Bauplatz wird nach und nach saniert.

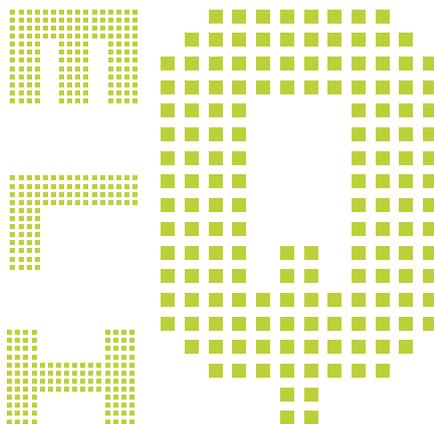
Nun hat das neue Quartier auch einen eigenen Namen: EliQ. Er setzt sich zusammen aus dem verkürzten Vornamen von Elisabeth Selbert, die der Straße ihren Namen gab, und dem ersten Buchstaben für Quartier. Und verdeutlicht die runde Form des Kernbereiches, denn die Elisabeth-Selbert-Straße führt einmal um den Neubau-Bereich herum. Der Name des neuen Quartiers wurde im Rahmen eines Findungsprozesses ausgewählt. Zunächst wurden Vorschläge der Projektbeteiligten und der Belegschaft gesammelt und dann abgestimmt. Die Auswertung ergab einen Mehrheitsbeschluss für EliQ nebst Logo.

Vermarktungsstart bis Jahresende

Bis spätestens Ende des Jahres ist der Vermarktungsstart der Mietwohnungen geplant, da die

ersten Gebäude im Frühjahr nächsten Jahres bezugsfertig sein sollen. Interessenten haben dann die Möglichkeit, auf einer 360°-Karte, auf der das Quartier digital nachgebaut wurde, die Wohnungen aus allen möglichen Blickwinkeln zu betrachten und Informationen zu Details einzuholen. Wer frühzeitig informiert werden will, kann sich auch für unseren Newsletter unter www.swb-mh.de/neubau oder über den QR-Code auf der nächsten Seite anmelden.

Wer an der Baustelle an der Elisabeth-Selbert-Straße vorbeikommt, kann schon erahnen, wie es künftig aussehen wird. Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. Die ersten beiden Gebäude sind fast fertig: Die Fassaden sind fertig-



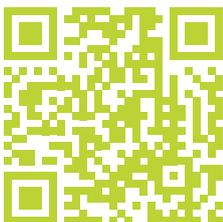


Die ersten Gebäude wurden bereits mit den gelben Dämmplatten eingekleidet.

gestellt, alle Fenster eingebaut, das Dach befestigt und die Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert. Parallel dazu wird am Innenausbau gearbeitet.

Die Tiefgarage mit 32 Plätzen neben den beiden Gebäuden ist auch ausgebaut. Beim Haus Nummer 3 ist der Rohbau abgeschlossen und die Dämmung angebracht. Auch die Fenster sind bereits eingesetzt. Das Dach ist fertig gestellt, als nächstes wird hier die Photovoltaikanlage installiert.

Bei den Häusern 4, 5 und 6 fehlt nur noch das oberste Geschoss, in der danebenliegenden Tiefgarage mit 38 Parkplätzen ist der Rohbau abgeschlossen.



<https://www.swb-mh.de/neubau>

Wer die Fortschritte auf der Baustelle digital verfolgen will, kann die Baustellenkamera der ausführenden Baufirma Gebrüder Lorenz unter www.gebrueder-lorenz.de/cams.html aufrufen.

Die Fertigstellung der ersten drei Gebäude ist für Frühjahr 2024 geplant, die anderen drei Häuser sollen bis August 2024 bezugsfertig sein. Das Besondere an diesem Neubauprojekt ist die Nutzung von Geothermie (Erdwärme) als Energieträger. Dafür wurden 36 Tiefen-Bohrungen für das Einbauen der Erdwärmesonden durchgeführt. Nur für die Trinkwassererwärmung und zu Spitzen-Verbrauchszeiten wird zusätzliche Energie aus dem Fernwärmenetz eingespeist.



GITTER-PROFILDE
Bau- und Erdarbeiten
Kontakt: 030 30 30 30 30

In diesem Jahr soll es auf der Baustelle an der Filchnerstraße weitergehen.

Im Herbst geht es **weiter**

Schwierige Marktsituation verzögert den Weiterbau der Eichbaumsiedlung

Vor fünf Jahren hat die SWB mit der Quartiersentwicklung der Eichbaumsiedlung begonnen. Es wurden 100 Wohnungen am Amundsenweg und an der Kleiststraße neu gebaut, 96 Wohnungen an der Filchnerstraße und 48 Wohnungen in der Gneisenaustraße, 12 Wohnungen wurden umfassend saniert. Von diesen insgesamt fertiggestellten 244 Wohnungen ist der überwiegende Teil – 194 Wohnungen – preisgebunden und mit Landesmitteln gefördert.

Mittlerweile wurden weitere Häuserreihen an der Filchnerstraße abgerissen. An dieser Stelle, an der nach dem Ergebnis eines Architektenwettbewerbs gestaffelte Gebäude mit 131 Wohnungen, einem Quartierstreff, einer Arztpraxis und betreutes Wohnen entstehen sollen, passierte aber seit Herbst nicht mehr viel.

Stillstand auf den Baustellen ist seit dem letzten Jahr kein lokales Phänomen. Seit 2022 wird es für Wohnungsbaugesellschaften im ganzen Land immer schwieriger, ihre geplanten Bauvorhaben zu realisieren. Anfang 2022 wurde die Bundesförderung für Neubaumaßnahmen gleich zweimal überraschend gestoppt. Das neue Programm – im Herbst freigegeben – forderte höhere Standards bei deutlich schlechteren Konditionen. Die Folge: Für bereits geplante Vorhaben brachen Fördergelder weg und bereits abgeschlossene Planungen mussten völlig überarbeitet und neu berechnet werden.

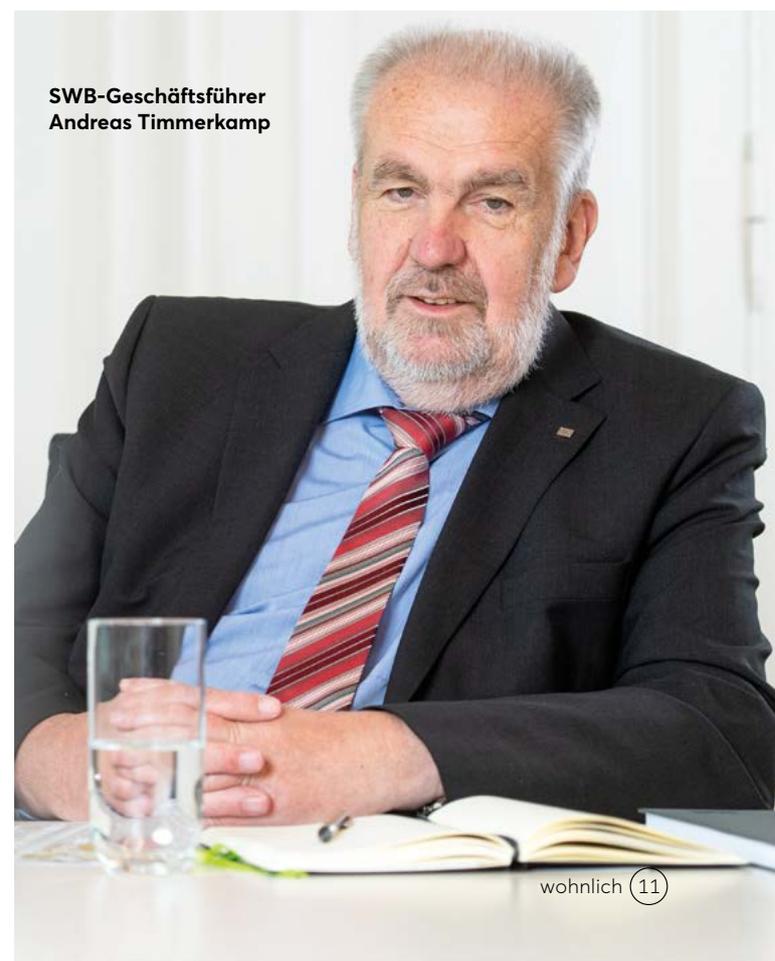
Ein Jahr Verzögerung beim nächsten Bauabschnitt

Aufgrund des Beginns des Ukraine-Krieges im Februar 2022 wurden Lieferketten unterbrochen, die Preise für Baumaterial schossen durch die Decke. „Eigentlich waren wir bis letztes Jahr im Zeitplan“, erläutert SWB-Geschäftsführer Andreas Timmerkamp. „Acht Jahre Bauzeit hatten wir vorgesehen, im vergangenen Jahr war Halbzeit. Aber dann kam der Paradigmenwechsel in der Bundesregierung, der uns zwang, unsere Planung ständig zu erneuern, und deswegen hängen wir nun schon mit dem nächsten großen Bauabschnitt ein Jahr hinterher.“ Eine Zeitlang habe man nicht gewusst, ob man dieses Projekt überhaupt noch durchführen könne.

„Wir hatten 2021 für den Bauabschnitt mit den 131 Wohnungen noch 29 Millionen Euro vorgesehen, die aktuelle Kostenschätzung liegt bei 43 Millionen Euro“, verdeutlicht Andreas Timmerkamp. „Da die Förderseite des Bundes komplett weggebrochen ist, wird es immer schwieriger, unsere sozialen und ökologischen Anforderungen den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.“ Konnten frei finanzierte neugebaute Wohnungen 2021 noch für eine Kaltmiete von 10 Euro pro Quadratmeter angeboten werden, müsste man heute für den gleichen Bau 15 bis 17 Euro pro Quadratmeter kalkulieren. Das können sich

viele Menschen nicht leisten, also musste ein überarbeitetes Finanzierungskonzept zusammengestellt werden.

Seit vergangenem Herbst wurde neu geplant, neue Kalkulationen erstellt und intensive Gespräche mit dem Ministerium des Landes NRW geführt. Im Januar schließlich kam die positive Nachricht: Das Land NRW stimmte zu, dass die Neubauten an der Filchnerstraße mit dem Förderprogramm des Jahres 2023 finanziert werden. Förder- und Bauantrag sind nun in Arbeit, damit es im Herbst weitergeht mit dem Großprojekt. „Wir sind guter Dinge, dass wir unsere Projekte auch künftig umsetzen können, aber nicht mehr in der ursprünglich geplanten Geschwindigkeit“, zeigt sich Andreas Timmerkamp optimistisch. Das zeigt auch die 2022 überarbeitete mehrjährige Investitionsplanung, die gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel – knapp 100 Millionen Euro – zurückgefahren werden musste.



SWB-Geschäftsführer
Andreas Timmerkamp



Andreas Jenk ist zuständig für den Bereich Nachhaltigkeit bei der SWB.

Konsequent nachhaltig

Auf einer eigenen Internetseite informiert die SWB über Ziele und Maßnahmen



Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind in aller Munde – bei der SWB aber schon lange Programm. Was aber bedeutet Nachhaltigkeit für ein Wohnungsbauunternehmen?

Als größter gewerblicher Vermieter von Wohnraum in Mülheim steht die Verantwortung für die Mieter im Vordergrund. Für ein möglichst konfliktarmes Miteinander braucht es eine gute Mischung verschiedener Generationen, Einkommen und Lebensphasen mit passgenauen attraktiven Wohnangeboten. Die SWB bietet vielfältigen Zielgruppen bedarfsgerechten Wohnraum in Mülheim. Das kann sie nur, wenn sie wettbewerbsfähig bleibt. Daher bilden stabile Jahresüberschüsse, wirtschaftliche Bestandsentwicklung und Liquidität die Basis unserer Investitionspolitik.

Doch nicht nur das generationengerechte und langfristig bezahlbare Wohnen steht auf unserer Nachhaltigkeitsagenda. Auch die von der Bundesregierung angestrebte Klimaneutralität bis 2045 ist nur zu erreichen, wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Denn obwohl bereits knapp ein Drittel unserer Wohnungen CO₂-neutral sind, bleibt die Dekarbonisierung unserer Bestände eine Herkulesaufgabe.

Sparsamer Umgang mit Ressourcen

Dachbegrünungen für ein angenehmeres Kleinklima, Photovoltaikanlagen und Mieterstromangebote zur

Reduzierung der Energiekosten, E-Ladestationen und Fahrradschuppen für alternative Mobilitätskonzepte, nachhaltige Energieversorgung aus regenerativen Quellen und die Verwendung nachhaltiger Baustoffe sind bereits seit Jahren fester Bestandteil unserer Projektplanungen wie auch Umwelt- und Naturschutz und der sparsame Umgang mit natürlichen Materialien und Ressourcen wie Wasser.

Verantwortung für die Mieter

Nachhaltigkeit bedeutet aber auch, den Bedürfnissen von Menschen gerecht zu werden. Die SWB setzt sich gezielt für starke Hausgemeinschaften und lebendige Nachbarschaften ein. Dafür wurden seit 2018 Quartierspunkte als zentrale Anlauf-, Beratungs- und Informationsstellen gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern und unserem Quartiersmanagement eingerichtet. Gemeinsam werden viele Angebote in den Quartierspunkten angestoßen und begleitet, Mieterfeste organisiert und Projekte entwickelt und durchgeführt. Dazu gehört zum Beispiel die Anlegung eines PikoParks, eines Naturgartens auf einer SWB-Grünfläche. Zusätzlich sponsert die SWB lokale Vereine und Initiativen, die dem Gemeinwohl dienen.

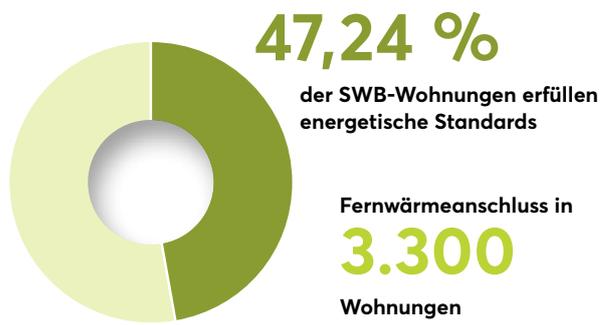
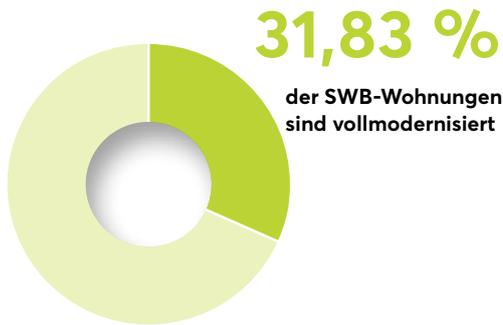
Nachhaltigkeit umfasst aber auch innerbetriebliche Organisation und gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter. Die SWB bietet Sicherheit, zahlreiche Benefits, eine faire Bezahlung nach Tarif und fördert die Vielfalt der Mitarbeiter. So sind rund 50 Prozent der Führungskräfte Frauen.

Alle diese Informationen, die Ziele der SWB und dazugehörige Kennzahlen für die Bereiche Ökologie, Ökonomie Soziales und Mitarbeiter finden sich auf der 2020 eingerichteten und 2022 deutlich erweiterten SWB-Internetseite www.nachhaltig-fuer-muelheim.de. Diese Internetseite ist

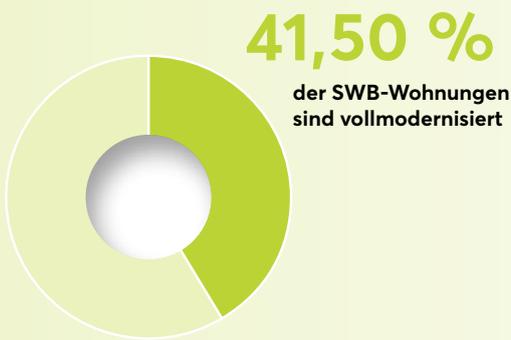
übrigens CO₂-neutral. Normalerweise kostet jeder Aufruf einer Seite CO₂. Die SWB bezahlt dafür einen Betrag an ein Unternehmen, das Projekte mit CO₂-Einsparungen finanziert.

Die Entwicklung zu einem nachhaltigen Unternehmen endet eigentlich nie. Und so ist das nächste große Projekt für diesen Bereich die Integration der Nachhaltigkeitsstrategie in die aktuelle Unternehmensstrategie. Aufbauend aufeinander steht auf dem Prüfstand, was die SWB schon umgesetzt hat, kommende Prioritäten und Ziele werden festgelegt und entsprechende Maßnahmen entwickelt, um diese zu erreichen.

BIS 2024



BIS 2031



BIS HEUTE





Eine grüne Oase

An der Oberheidstraße soll ein sogenannter PikoPark entstehen

Wer vom Quartierspunkt Dümpten aus auf die gegenüberliegende Straßenseite schaut, sieht auf quer stehende Gebäudereihen. Zwischen den Häusern erstrecken sich einfache Rasenflächen. Das soll ab nächstem Jahr anders werden: Denn zwischen den Gebäuden Oberheidstraße 129–131 und 133–135 soll eine grüne Oase entstehen, ein Naturpark nach dem Konzept der PikoParks.

Was ist ein PikoPark?

Das erfuhren interessierte Mieter bei einem Workshop im März. Michael Moldenhauer vom SWB-Quartiersmanagement stellte im Quartierspunkt Dümpten das Projekt vor. Ein PikoPark ist ein kleiner Wohlfühlort für Anwohner und Besucher, mit naturnaher Gestaltung zur Förderung der biologischen Artenvielfalt. Damit erfüllt er gleich mehrere Zwecke: Er ist nachhaltig, sorgt für Nahrung und Unterschlupf von heimischen Insekten und anderen Tieren und dient gleichzeitig der Erholung der Besucher - und das im Kleinformat, eben piccolo. Daher der Name PikoPark.

Gemeinschaft spielt eine große Rolle, hier sollen nicht nur die Planungen von Gartengestaltern umgesetzt, sondern auch die Wünsche der Mieter berücksichtigt werden. Sie werden bei der Umsetzung und später auch bei der Pflege mit eingebunden. Ein Konzept, welches hervorragend zu den SWB-Zielen passt: Nachhaltig und partizipativ.

Dafür bildete der Workshop den Auftakt. Hier wurde nicht nur das Projekt vorgestellt. Um herauszufinden, was den Menschen vor Ort wichtig ist, hatten Sabine Lompa-Walzberg, die als Naturgartenplanerin das Projekt begleitet, und einige Mitglieder des Vereines NaturGarten auch praktische Aufgaben mitgebracht: Es sollte gebastelt werden.

Nachbau von kleinen Gärten

Bevor es aber an die Arbeit ging, wurden zunächst die Bedürfnisse nachgefragt: „Wir wollen gerne etwas anderes als einfach grünen Rasen hier“, hieß es da, oder auch „Wir vermissen die Vielfalt bei Tieren, Schmetterlingen, Insekten und Pflanzen“. Auch Bezirksbürgermeister Heinz-Werner Czezatka-Simon begrüßte es, dass die Wiese als eher nicht genutzte Fläche renaturiert wird. „Unsere Aufgabe als Eltern und Großeltern ist es, unsere Kinder neugierig zu machen auf die Natur“, betont er.

Dann ging es ans Basteln. Es bildeten sich vier Gruppen. Jede Gruppe erhielt eine Kiste und konnte sich an den unterschiedlichsten Materialien bedienen, um einen Naturgarten darzustellen: Äste, Rinde, Steinchen, Hölzchen, Kräuter, bunte Pappe oder Moos beispielsweise. Und wo es nichts gab, was Blüten darstellte, wurde eben bunte Knete geformt. Manche Elemente fanden sich in allen Kisten: Sitzgelegenheiten, Totholz als Brut- und Lebensraum, Wasserquellen, schattenspendende Bäume, Wildblumen und -kräuter. Drei Damen vom Seniorentreff waren mit viel Spaß bei der Sache: In ihrer Kiste blüht es, sogar Maulwurfshügel gibt es – ganz naturnah eben.

In der Gruppe nebenan finden sich zum Beispiel Raschelbereiche oder ein hohler Stamm als Nistplatz und Versteck. Alle Kisten wurden am Ende begutachtet und die Ergebnisse festgehalten. Sie bilden die Grundlage für den PikoPark, den die Naturgartenplanerin nun entwirft.



Drei Mitglieder des Seniorentreffs waren mit Hingabe bei der Sache.



Auf dieser Fläche ist der PikoPark geplant.

Wie geht es weiter? Sobald der Entwurf steht, geht es an die Klärung der Finanzierung und die Realisierung. Sabine Lompa-Walzberg betont: „Auch in der weiteren Entwicklung sind alle Bewohner willkommen, auch wenn sie bei dem Workshop nicht dabei waren. Wer Interesse hat zu gärtnern und mehr über naturnahe Gartengestaltung erfahren möchte, kann jederzeit dazukommen.“ Im nächsten Sommer, das wünschen sich alle Beteiligten, soll der PikoPark erstmals erblühen.

„Unsere Aufgabe als Eltern und Großeltern ist es, unsere Kinder neugierig zu machen auf die Natur“

Bezirksbürgermeister Heinz-Werner Czezatka-Simon

- Die ersten PikoParks sind im Rahmen des Projektes „Treffpunkt Vielfalt“ in Berlin entstanden mit dem Ziel, die Erhaltung von biologischer Vielfalt auch in städtischen Grünbereichen zu fördern. Und sie leben vom Mitmachen. Profis leiten an, aber die Menschen vor Ort gestalten die Parks mit, von der Planung über die Anlage bis zur Pflege.
- Der PikoPark der SWB wird von Naturgartenplanerin Sabine Lompa-Walzberg entworfen, das Projekt begleitet außerdem die Regionalgruppe Rhein-Ruhr des Vereines NaturGarten, die unter anderem Seminare und Vorträge zum Thema Naturgarten anbietet.

Ein tolles Team: Inga Seuling und ihre „Gartenhelden“

Wir suchen Ihre Lieblingsnachbarn

Mein
Lieblings-
nachbar

Seit 16 Jahren wohnt Inga Seuling in der SWB-Wohnung in der Bergmannstraße 6. Sie hat es sich gemütlich gemacht in der Drei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss, warme Holztöne und bunte Deko dominieren die Einrichtung. Herzlich empfängt sie den Gast, ist kommunikativ und zugewandt – da wundert es nicht, dass sie in einem sozialen Beruf arbeitet.

Menschen sind der gebürtigen Rheinländerin wichtig, ebenso die Natur. Vor ihrem Balkon hat sie sich ein kleines grünes Reich geschaffen, mit zahlreichen Töpfen, in denen Grün- und Nutzpflanzen wachsen, sowie einem kleinen Beet. Und irgendwie kam es fast von allein, dass die Nachbarskinder den Kontakt zu ihr suchten. Neugierig, was die Nachbarin denn da so vor ihrem Balkon macht. Auch durch ihren Sohn hatte sie, als er noch kleiner war, regelmäßig Kontakt zu den Nachbarfamilien. „Es war hier immer schon sehr schön, dass die Kinder viel draußen sind“.

Eine Herzensangelegenheit

Es wurde zur Gewohnheit in den letzten Jahren, dass die Jungen und Mädchen aus den verschiedensten Nationen ihr halfen, sie wiederum den Drei- bis Zwölfjährigen zeigte, wie man Blumen anpflanzt und pflegt. „Die Umwelt macht mir

schon Sorgen, und die Kinder sind ja die Erwachsenen von morgen“, begründet die SWB-Mieterin ihre Motivation. „Die Verknüpfung von Natur und Beschäftigung mit den Kindern ist mir eine Herzensangelegenheit.“ Im letzten Jahr entstand aus dem Wunsch, ein bisschen mehr für Insekten und Bienen zu machen, die Idee zu den Beeten.

Nachdem Inga Seuling ihre Pläne mit der SWB abgestimmt hatte, hob sie mit den Kindern auf der Wiese zwischen den Häuserreihen um die Bäume herum kleine Kreise Erde samt Wiese aus, füllte diese mit neuer Erde auf und pflanzte Samen von heimischen Blumen und Stauden. „Ich merke schon, dass die Kinder interessiert sind, wenn sie gefordert werden“, freut sich die 58-Jährige, die die Gruppe der sieben bis zehn Kinder liebevoll „Gartenhelden“ nennt. Und auch manche Eltern halfen mit. Regelmäßig haben sie sich anschließend

Inga Seuling ist mit ihren „Gartenhelden“ wieder aktiv.





Um die Bäume auf der Wiese wurden kleine Blumenbeete angelegt.

zum Gießen der Beete getroffen. Inzwischen hat Inga Seuling von der SWB einen kleinen Zuschuss bekommen, um kindgerechte Gartenwerkzeuge, unter anderem kleine Gießkannen, zu kaufen.

Um die Blumenbeete von der alten Dame nebenan hat sich die Gruppe auch gekümmert. Die Seniorin ist nicht mehr dazu in der Lage, sich um die Pflanzen, die die Treppe zu den Hauseingängen hinauf säumen, zu kümmern.

Neues Spielgerät beantragt

Die rege Mieterin hat auch andere Bedürfnisse der Kinder im Blick. Es gibt auf dem kleinen Spielplatz nur ein Spielgerät, das eigentlich für Kleinkinder konzipiert wurde. Kurzerhand fuhr Inga Seuling letztes Jahr mit den Kindern in die Stadt zum Quartiersmanagement Plus und wurde dort mit einer Bitte vorstellig: Könnte nicht ein neues Spielgerät angeschafft werden? Ihre Wünsche hatten die Kinder als Bilder gemalt. Inzwischen gibt es gute Nachrichten: Ein neues Spielgerät – nachhaltig aus recyceltem Material – ist genehmigt und bestellt.

Auch andere kleine Aktionen denkt sich Inga Seuling aus: So wurden im letzten Sommer Steine und Stöcke auf der Tischtennisplatte in der Nähe des Hauses bemalt, oder man sammelt gemeinsam Müll. Und die Ideen gehen Inga Seuling nicht aus: Auf ihrer Wunschliste stehen noch Totholzhaufen für Igel und Insekten, eine Trockenmauer, ein Sandarium für Wildbienen, Igelhilfen oder ein Eichhörnchenkobel. Genug zu tun gibt es für die „Gartenhelden“ immer.

Sie haben Nachbarn, die sich besonders in der Hausgemeinschaft oder für das Allgemeinwohl engagieren? Wir möchten gerne diese „Liebling-nachbarn“ vorstellen, um ihr Engagement damit zu würdigen. Wir freuen uns über Ihre Hinweise!

Bitte melden Sie sich bei Regina Tempel, tempel@swb-mh.de oder rufen Sie an unter Tel. 0208/45002-211.



Wer arbeitet, hat auch eine Stärkung verdient.



Robert Wallbank hatte Lore Stolz besonders unterstützt.

Eine Baumspende für die hilfsbereite Nachbarschaft

Mit einer Baumpatenschaft auf der Grünfläche vor dem Haus hat sich Peter Hailer bei den Nachbarn für die Unterstützung seiner Mutter bedankt. Von 1967 bis zu ihrem Tod im Jahr 2022 lebte Lore Stolz als SWB-Mieterin in Saarn, Auf den Hufen 8. Hier fühlte sie sich wohl, hier fand sie eine nette Gemeinschaft unter den Nachbarn. Viele kannten die 90-Jährige, die schon in der Siedlung wohnte, bevor sie mit ihrer Familie an diese Adresse gezogen ist. Dass sie in ihren letzten Lebensjahren noch in ihrer eigenen Wohnung leben konnte, hatte sie auch der hilfsbereiten Nachbarschaft, insbesondere Robert Wallbank, zu verdanken, für den die Dame wie eine Oma war.



Die Gärtner der SWB übernehmen die Baumpflanzung.

Zur Baumpflanzung brachte Hailer Kuchen und Getränke mit. Gemeinsam schauten die Nachbarn zu, wie die Gärtner des SWB-Servicebetriebes den jungen Baum einsetzten. Der ausgewählte Amber-Baum kann bis zu 20 Meter hoch werden. Eine Plakette am Baum, der „lieben Nachbarschaft“ gewidmet, erinnert nun fortan an die schöne Zeit, die Lore Stolz hier gelebt hat.



Gemeinsam verfolgten die Nachbarn des Hauses die Baumpflanzung.



Am 1. April wurde im Quartierspunkt Heißen ein gemeinsames Frühlingsfest gefeiert.

Miteinander wohnen

Am Nansenweg 62 gehört die Gemeinschaft unter den Nachbarn dazu

Erst vor zwei Jahren sind die zwölf Mietparteien in den Neubau am Nansenweg 62 in Heißen gezogen. Und doch hat sich hier schon eine Nachbarschaft gebildet, wie sie woanders womöglich Jahre braucht, um zusammenzuwachsen. Hier wohnt man nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander.

Dazu bedarf es natürlich eigener Initiative – und Menschen, die diese Initiative ergreifen. Im Falle der Heißener Hausgemeinschaft sind das Gerti Chatterjee und Bernhard Ravens. Die beiden Rentner organisieren regelmäßige Feste oder andere Aktivitäten für die Nachbarschaft.

Das Ehepaar Ravens feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Mieterjubiläum. 48 Jahre wohnte Bernhard Ravens mit seiner Frau Elisabeth in der Filchnerstraße 12a. Dann kam die Nachricht: Sie müssen ausziehen, das Haus wird im Rahmen der Sanierung der Eichbaumsiedlung abgerissen. Frühzeitig nahm das Ehepaar die angebotene Beratung der SWB in Anspruch und sicherte sich eine Wohnung in dem geplanten Neubau am Nansenweg. Im Sommer 2021 zogen die beiden Rentner in ihr neues Domizil: eine Wohnung im zweiten Geschoss, tollem Blick über Heißen und Fahrstuhl im Haus.

„Wir kennen viele Nachbarn, die aus der Filchnerstraße in diesen Bereich gezogen sind“, freut sich Ravens. „Wir haben uns sofort hier wohl gefühlt und den Umzug bisher keine Sekunde bereut.“ Eine Zeitlang war der gelernte Fliesenleger jeden Tag auf der Baustelle, um die Entstehung seines neuen Heimes zu beobachten und mit Fotos zu dokumentieren, die heute ein ganzes Album füllen.

Kennenlern-Treffen drei Monate nach Einzug

Schnell sei man mit den neuen Nachbarn ins Gespräch gekommen, erinnert sich der rüstige 73-Jährige. Mit Gerti Chatterjee beschloss er, ein Kennenlern-Treffen zu organisieren. Keine drei Monate nach dem Einzug trafen sich zehn von zwölf Mietparteien bei einem kleinen Fest im gegenüberliegenden SWB-Quartierspunkt an der Kleiststraße. Dabei blieb es nicht. Seitdem sind gemeinsame Feiern zu den verschiedensten

Anlässen die Regel. Für eine liebevolle Dekoration je nach Anlass sorgt Ehefrau Elisabeth.

Manchmal wird auch ganz spontan gefeiert, wie zu Silvester: Eine halbe Stunde vor Mitternacht trafen sich Ravens mit einigen Nachbarn im Erdgeschoss, um zum Jahreswechsel gemeinsam anzustoßen. Schnell wurden Stühle aus den Wohnungen geholt, Tische aufgestellt, ein paar Häppchen und der Sekt auf die Tische gestellt. Andere Nachbarn kamen hinzu – auch aus den benachbarten Häusern, denn die Haustür blieb einfach offen. Bis halb drei nachts wurde gelacht, gesungen, erzählt. „Rund 30 Leute waren da“, freut sich Ravens.

Am 1. April wurde dann gemeinsam ein Frühlingsfest gefeiert. Bernhard Ravens plant als nächstes schon einen gemeinsamen Tagesausflug und ein Oktoberfest. Inzwischen ist er auch beim CBE als ehrenamtlicher Mitarbeiter registriert. Aber nicht nur Aktivitäten machen die gute Nachbarschaft aus. Man übernimmt schon mal Einkäufe oder hilft sich gegenseitig da, wo Hilfe benötigt wird. Alleine muss sich niemand am Nansenweg 62 fühlen.





Kreativ ein ganzes **Leben lang**

Eleonore Reese kann auch mit 87 Jahren das Malen nicht lassen

Ein Händchen für kreatives Arbeiten hatte Eleonore Reese schon immer. Wer sie in ihrer Wohnung auf der Saarner Kuppe besucht, kann zahllose ihrer Werke bestaunen, seien es getöpferte Teller oder Figuren im Regal oder selbst gemalte Bilder an der Wand. Auch im Gemeinschaftsraum des SWB-Hauses hängen inzwischen Bilder der Hobbymalerin.

Gerne hätte die 87-Jährige ihre Begabung auch zum Beruf gemacht: Modezeichnerin wollte sie werden. Die Mutter, eine Kriegerwitwe mit drei Kindern, konnte eine solche Ausbildung an der Modeschule nicht bezahlen.

Die Familie, die 1937 dem Vater, der dort Arbeit fand, nach Berlin folgte, kehrte erst 1949 nach Mülheim zurück, hier lebten viele Verwandte. 1950 verließ

Eleonore Reese die Schule. Wenn schon nicht Modezeichnerin, dann doch vielleicht eine Schneiderlehre? Doch auch dieser Traum zerplatzte schnell, die Mutter wurde krank und so begann Eleonore, bei der AEG an der Kölner Straße zu arbeiten, um Geld zu verdienen.

Viele Talente

In ihrer Freizeit aber konnte Eleonore Reese ihren Talenten freien Lauf lassen. Sie schneiderte sich viele Sachen selber und begann zu töpfeln. Ihr Wissen gab sie später als Kursleiterin weiter, zunächst in einer Einrichtung für schwer erziehbare Mädchen, danach im Finanzamt und schließlich in der evangelischen Gemeinde in Saarn. 16 Jahre lang organisierte sie einmal im Jahr eine Ausstellung ihrer Werke im Vereinsheim des DJK VfR Saarn.

Im Rentenalter entdeckte die Saarnerin die Malerei für sich. Es begann mit einem Besuch bei den Dienstagmalern im Kloster Saarn, denen sie heute noch treu ist. Manches schaute sie sich dort ab, das meiste erarbeitete sich die Autodidaktin selber. Sie

probierte viele Techniken aus: Aquarell-, Seiden-, Acryl- oder Kreidemalerei – nur mit Ölfarbe hat sie nie gearbeitet: „Das dauert Tage, bis die Ölfarben trocken sind, dafür habe ich in

der Wohnung keinen Platz“, erklärt sie. Heute entscheidet sie spontan, welche Technik und welches Motiv sie wählt. „Ich fange einfach an.“ Am meisten Spaß machen ihr Bilder, die eine

ganze Geschichte erzählen. So erstellte Reese als Auftragsarbeit ein Bild für einen Kunden, das zeigt, wo auf der Welt er überall schon gelaufen ist: Man sieht verschiedene Landschaften oder markante Gebäude und überall den laufenden Mann. Neben Auftragsarbeiten hat die Künstlerin auch bei den jährlichen Ausstellungen der Dienstagmaler eigene Bilder verkauft.

Regelmäßig sitzt sie immer noch in ihrer Küche und malt – der Küchentisch dient als Arbeitsplatte. Hier entstehen – manchmal über Tage hinweg – neue Aquarellbilder, die Technik, die Eleonore Reese bevorzugt. Mit dem Pinsel malt sie gerade den Hintergrund einer Rose, trägt Blau auf, fügt etwas Wasser hinzu, lässt die Farbe verlaufen und streicht noch einmal drüber. Das muss jetzt erst mal trocknen. Dann kommt die nächste Schicht. Stück für Stück entstehen so Blätter an den Stielen, Blüten und ganz zum Schluss formen feine Striche die Details aus. Nicht mehr lange, dann ist auch dieses Bild fertig. Aber inzwischen weiß Eleonore Reese kaum noch, wohin mit den Bildern. Aber wenn ihr danach zumute ist, sitzt sie doch wieder am Küchentisch.

„Ich male gerne, und wenn, dann fließt das auch“

Eleonore Reese





Alexander Waldhelm
realisiert seinen dritten Film.

„Darf ich das so schreiben?“

Im Juli starten die Dreharbeiten zu Alexander Waldhelms drittem Film

Der Mülheimer Filmemacher Alexander Waldhelm dreht im Juli sein drittes Werk. „Darf ich das so schreiben?“ heißt der Filmtitel – und damit ahnt man schon, worum es geht. Diesmal steht ein Reporter im Mittelpunkt des Filmes.

Ideen gehen dem Mülheimer nicht aus. Der dritte Film ist noch nicht gedreht, da hat er schon die Ideen für den vierten und fünften Film. Eigentlich wollte Waldhelm alle zwei Jahre einen Film drehen. Corona hat ihn doppelt ausgeknockt: 2019 hatte der Regisseur seinen zweiten Film gedreht, wegen der Lockdowns kam er mit zwei Jahren Verspätung erst 2022 ins Kino. Da gab es dann so viele Filme, die auf Veröffentlichung warteten, dass er in nur wenigen Kinos lief, und das auch nur kurz. Der ursprüngliche Plan, aus den Einkünften des einen Films den nächsten zu produzieren, funktionierte nicht. Denn hinzu kam ein zweites Problem: Auch seine bisherigen Sponsoren litten durch Corona und konnten ihr finanzielles Engagement nicht mehr aufrechterhalten. „Deshalb war es unglaublich schwierig, die Finanzierung zusammen zu bekommen“, erklärt Alexander Waldhelm.

Nun ist es soweit: vom 3. bis zum 30. Juli werden die Szenen an verschiedenen Mülheimer Schauplätzen gedreht. Die

Zuschauer erwartet eine reine Komödie über die Arbeit eines freien Journalisten bei einer kleinen Lokalzeitung. Wer Waldhelm kennt, der sieht die Parallelen: Der Mülheimer arbeitete viele Jahre – und inzwischen nebenberuflich wieder – als freier Mitarbeiter bei der NRZ/WAZ-Redaktion. „Ein gewisser biographischer Ursprung ist ja das Merkmal meiner Filme“, erläutert er. „Mein erster Film war eine Mischung aus Studenten- und Kneipenleben, da konnte ich einigermaßen aus dem Vollen schöpfen. Mein zweiter Film war ein Krimi, da sind schon meine vier Jahre bei der Polizei eingeflossen.“

Ein Profi übernimmt die Hauptrolle

Nun also die Geschichten eines Reporters. „Allerdings hat die Handlung meines Filmes nichts mit der Realität zu tun“, betont der 47-Jährige, der Drehbuchautor, Regisseur und Produzent in Personalunion ist. Erstmals aber gibt es nur eine Hauptrolle, und die wird diesmal von einem Profi übernommen. Gedeon Höfer hat Schauspiel studiert. Bereits im zweiten Film spielte

er eine Rolle, nun gibt er den Hauptdarsteller. Auch einige Promis haben wieder zugesagt: Die Kabarettistin Gerburg Jahnke, die auch bei den ersten Filmen Waldhelms dabei war, steht ebenso auf der Besetzungsliste wie Volker Pispers und René Steinberg.

Das Filmteam ist klein gehalten. Jean Paul Philipp, bekannt durch die Pottpoeten, hatte schon die ersten beiden Filme als Cutter geschnitten. Inzwischen hat er sich als Kameramann selbstständig gemacht, und so wird er diesmal sowohl die Kamera übernehmen als auch den Film schneiden. „Ein Riesenvorteil für den Film“, freut sich Waldhelm. Beleuchter Dirk Douma gehört ebenfalls wieder zur Crew dazu. Unterstützt werden die Profis von zwei Studentenpraktikanten, die freie Kost und Logis sowie 1000 Euro Aufwandsentschädigung erhalten. Als Sponsor hat Waldhelm das neue Hotel Just Stay gewinnen können, das während der Dreharbeiten zwei Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Der Filmemacher würde sich auch noch über weitere Sponsoren freuen, die entweder Übernachtungen oder Verpflegung stellen würden, auch, wenn es nur für einen Tag ist.

Aus dem Alltag eines Lokalreporters

„Produzent, Drehbuchautor und Regisseur arbeiten ja umsonst“, schmunzelt Waldhelm. Trotzdem ist die Finanzierung seines Projektes ein Kraftakt. Rund 25.000 Euro rechnet er pro Film. Ein Großteil wird für die Profis benötigt,

die er für den Film braucht, sowie Versicherungen etc. Der Film beginnt mit der Redaktionskonferenz der Lokalzeitung. Der Redaktionsleiter verkündet, dass Daniel Kadler seinen Studienabschluss geschafft hat. In den vergangenen Jahren war Kadler als freier Mitarbeiter für die Tageszeitung unterwegs. Nun steht er vor der Entscheidung, ein Volontariat zu machen und voll auf die Karte

Journalismus zu setzen oder etwas ganz anderes zu machen. Der Weg zu dieser Entscheidung führt den jungen Reporter zu manch skurrilen Einsätzen in seiner Heimatstadt. Dabei besucht er die verschiedensten Vereine, vom Tauben- bis zum

Kaninchenzuchtverein. Auch als Sportreporter wird Kadler unterwegs sein und über Fußballspiele berichten. Die Dreharbeiten dazu werden bei Rot-Weiss Mülheim stattfinden.

Wie bei seinen anderen Filmen hat Waldhelm ein ernstes Thema eingebaut. „Ich habe immer den Anspruch gehabt, nicht nur zu hundert Prozent leichte Unterhaltung zu machen, sondern mindestens ein ernstes Thema zu platzieren, das vielen Menschen im Alltag begegnet.“ Diesmal das Rauchen, das sich eine Figur abgewöhnen will – und doch immer wieder dabei ertappt wird.

Im Oktober soll der Film fertig geschnitten sein. „Es wäre toll, wenn er noch in diesem Jahr ins Kino kommt“, wünscht sich Alexander Waldhelm. Premiere soll in der Lichtburg Essen sein. Wo auch sonst.

„Mir bleibt nichts anderes übrig, als optimistisch zu bleiben“

Alexander Waldhelm



Auch Volker Pispers (rechts) wird wieder eine Rolle übernehmen.



Gedeon Höfer spielt die Hauptrolle in dem neuen Film.

DANKE!

Treue Mieter seit 50 Jahren

Wir bedanken uns bei unseren goldenen Mieterjubilaren

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen wieder Mieter vorstellen, die sage und schreibe schon 50 Jahre und länger bei uns eine Heimat gefunden haben. Wir freuen uns, dass sie sich über einen so langen Zeitraum bei uns wohlfühlt haben und werden unser Bestes tun, damit das auch für die kommenden Jahre so bleibt.

Vor 50 Jahren, 1973, ist das Ehepaar **Elisabeth und Bernhard Ravens** in das neu gebaute Haus an der Filchnerstraße 12a gezogen. In der 86 Quadratmeter großen Wohnung zog das Paar Sohn und Tochter groß. Bernhard Ravens, gelernter Fliesenleger, war selbstständiger Handwerker mit einem kleinen Baugeschäft. Ehefrau Elisabeth kümmerte sich um Haushalt und Kinder. Als bekannt wurde, dass das Haus an der Filchnerstraße im Zuge der Sanierung der Eichbaumsiedlung abgerissen werden sollte, sicherte sich das Ehepaar mit einem Vorvertrag eine 63 Quadratmeter große Wohnung in einem geplanten Neubau am Nansenweg in der dritten Etage. Hier wohnen sie seit zwei Jahren und fühlen sich ausgesprochen wohl. Denn außer ihnen sind noch weitere Nachbarn aus den abgerissenen Häusern an den Nansenweg gezogen.



Monika und Helmut Roes wohnen bereits mehr als 50 Jahre bei der SWB. 13 Jahre lang lebten sie in einer SWB-Wohnung am Haferkamp. Das Paar bekam Kinder, Sohn und Tochter benötigten mehr Platz, und so zog die Familie 1979 nach Saarn in das Haus am Frombergfeld. Helmut Roes war als Maschinenschlosser bei Siemens beschäftigt, die Firma hatte Belegungsrecht auf einige Wohnungen in dem Haus. Als die Kinder aus dem Haus waren, überlegten sie sich, sich kleiner zu setzen. Dann aber blieb das Ehepaar doch in der vertrauten Umgebung. „Hier haben wir alles, was wir brauchen, vor der Tür. Wir fühlen uns sehr wohl hier“, betont Monika Roes. Die gebürtige Mülheimerin hatte ihren Mann in der Kneipe „Kurve“ kennengelernt. Der Wirt war Torwart bei RW Mülheim, und auch Helmut Roes, damals aktiver Spieler bei RWM, verkehrte hier. „Ich bin seit fast 70 Jahren Mitglied im Verein“, erzählt er nicht ohne Stolz. Ein weiteres Jubiläum feiert das Paar im kommenden Jahr: Dann steht die Diamantene Hochzeit an.



Irene Müller

Ebenfalls seit 60 Jahren wohnt **Irene Müller** in einem Broicher Reihenhaus. Die 85-Jährige ist auf einem Bauernhof bei Leipzig aufgewachsen – ein Bild des Hofes hängt noch heute im Wohnzimmer. 1953, im Jahr der großen Flucht der Bauern, deren Höfe im neuen Staat der DDR „freiwillig“ zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) umgewandelt werden sollten, verließ auch ihre Familie den Hof und floh in den Westen. Zunächst nach Berlin, wo die 16-Jährige ihren aus Mecklenburg-Vorpommern stammenden Mann kennenlernte. Weil im Ruhrgebiet Arbeiter gebraucht wurden, wurde die Familie von dort nach Mülheim geschickt und kam in einem Lager auf dem Fabrikgelände der Rhenag an der Düsseldorfer Straße unter. „Da waren unsere Betten nur mit Decken abgetrennt von den anderen Bewohnern“, erinnert sich Irene Müller an die schwierige Zeit. Theo Müller kam nach Gelsenkirchen, sie blieben nicht nur in Kontakt, sondern heirateten 1961. Ihr Mann fing bei Mannesmann an zu arbeiten, dort lernte

Wir sagen Danke für die langjährige Verbundenheit:

Christel Kakowski	Broich
Irene Müller	Broich
Marion Haller	Saarn
Helmut Roes	Saarn
Barbara und Udo Verhoeven	Saarn
Helga Osthoff	Innenstadt
Birthe Jörgensen	Saarn
Monika und Norbert Brockmann	Saarn
Elisabeth und Bernhard Ravens	Heißen
Christel Kronenberger	Heißen

er Manfred Kakowski kennen. 1962 zogen die Familien in dasselbe Broicher Reihenhaus. Die Töchter beider Familien wuchsen zusammen auf und sind noch heute befreundet. Bereits 1973 wurde Irene Müller Witwe und damit alleinerziehende Mutter zweier Kinder. Ihrer Wohnung ist die ehemalige Altenpflegerin treu geblieben. „Wir helfen uns hier unter den Nachbarn auch mal gegenseitig“. Obwohl sie nicht mehr gut zu Fuß ist, bleibt Irene Müller aktiv. Sie engagiert sich in der Gemeindegemeinschaft der evangelischen Gemeinde Saarn/Broich und sammelt für die Frauenhilfe.



Christel Kakowski

Bei der SWB wohnt **Christel Kakowski** gefühlt schon seit einer Ewigkeit. In Zahlen sind es 60 Jahre. Christel und Ehemann Manfred Kakowski stammen ursprünglich von der Heimat Erde. Als sie eine gemeinsame Wohnung suchten, war es noch eine schwierige Zeit, oft bekam man eine Wohnung nur über Beziehungen. Umso glücklicher war das Paar, als es 1962 in eine neu gebaute SWB-Wohnung in einem Reihenhaus in Broich ziehen konnte. Auch wenn es in der Zwei-Zimmer-Wohnung etwas eng wurde, als die Tochter geboren wurde, blieben sie hier. Man kannte sich unter den Nachbarn, die Fluktuation war noch nicht so hoch wie heute. Nachdem sie ihren Mann zehn Jahre gepflegt hatte, wurde Christel Kakowski vor zwei Jahren Witwe. Die 85-Jährige ist noch immer sehr aktiv. Seit Jahrzehnten ist sie Mitglied im RSV, der inzwischen im fusionierten Verein SV Heißen aufgegangen ist. Einmal in der Woche fährt sie im eigenen Auto zur Gymnastik nach Heißen, regelmäßig geht sie mit Freundinnen walken. Und freut sich immer über den Besuch ihrer Tochter mit den zwei Enkelkindern.

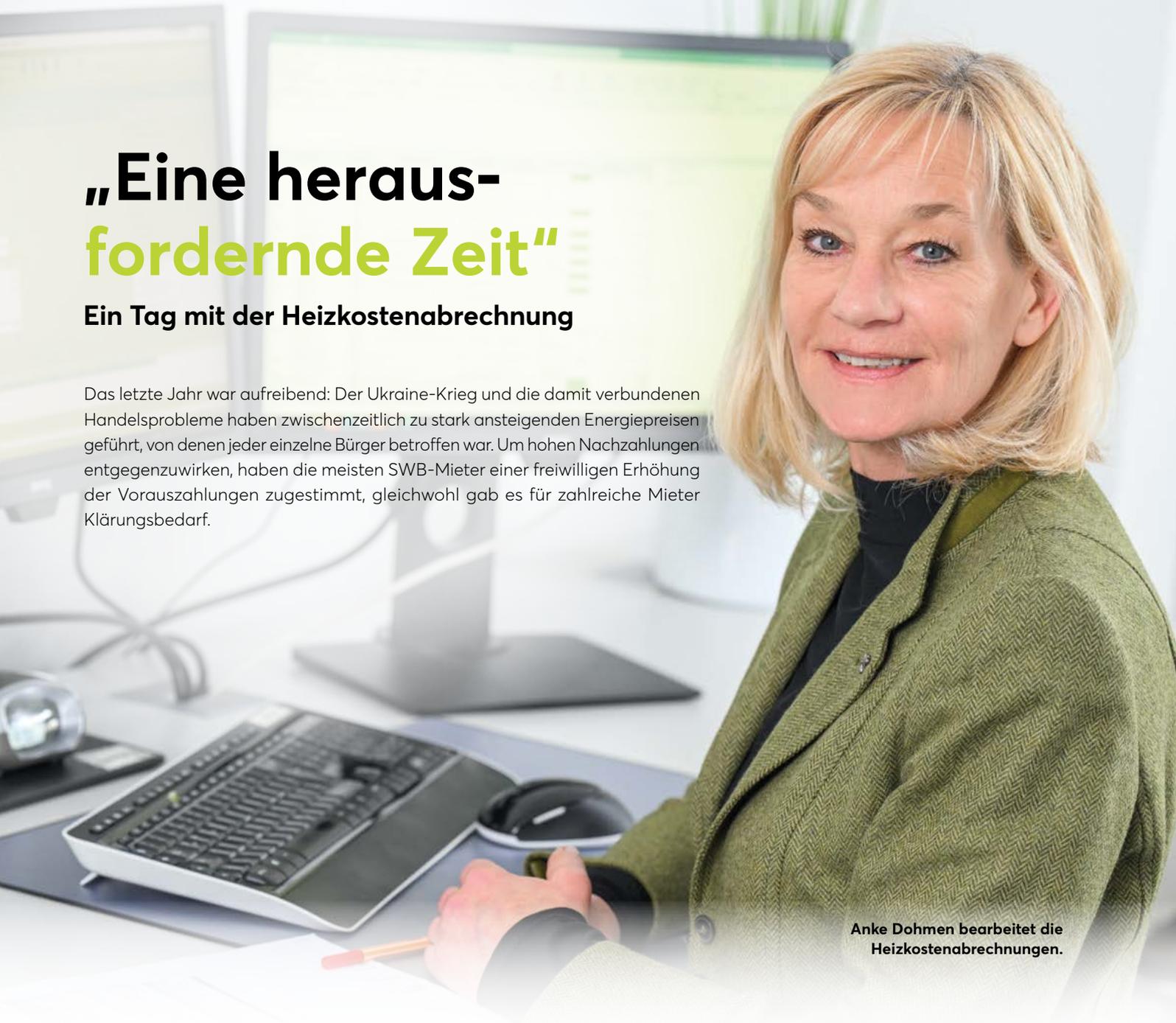
Sie wohnen bald auch 50 Jahre bei uns?

Melden Sie sich bitte bei uns, wenn Ihr Jubiläum ansteht. Regina Tempel, Tel. 0208/45002-211, tempel@swb-mh.de, freut sich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

„Eine herausfordernde Zeit“

Ein Tag mit der Heizkostenabrechnung

Das letzte Jahr war aufreibend: Der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Handelsprobleme haben zwischenzeitlich zu stark ansteigenden Energiepreisen geführt, von denen jeder einzelne Bürger betroffen war. Um hohen Nachzahlungen entgegenzuwirken, haben die meisten SWB-Mieter einer freiwilligen Erhöhung der Vorauszahlungen zugestimmt, gleichwohl gab es für zahlreiche Mieter Klärungsbedarf.



Anke Dohmen bearbeitet die Heizkostenabrechnungen.

Bei SWB ist unsere langjährige Mitarbeiterin Anke Dohmen für viele Anfragen genau die richtige Ansprechpartnerin. Die Sachbearbeiterin arbeitet im Team Umlagen und ist hier überwiegend mit Heizkostenabrechnungen beschäftigt. Sie kümmert sich nicht nur um den verwaltungstechnischen Ablauf der Rechnungserstellung, sondern auch darum, dass den Mietern alle Fragen zu ihren Heizkostenabrechnungen kompetent und ausführlich beantwortet werden. Und davon gab es speziell in den letzten 15 Monaten wahrlich mehr als genug. Die zunächst rasant steigenden Energiepreise und die darauffolgenden Erhöhungen der Vorauszahlung sowie die Wärmepreisbremse, die zum 1. März 2023 in Kraft trat, führten zu vielen zusätzlichen Mieternachfragen. Und auch, wenn sich der Energiemarkt etwas beruhigt hat, warten viele Mieter gespannt auf die diesjährige Abrechnung der vergangenen Heizperiode 2022.

„Da gab es Tage, da stand das Telefon nicht mehr still. Die meisten Anfragen waren auf Unsicherheit und Erklärungsbedarf zurückzuführen, nach der Beratung herrschte in der Regel allseits Zustimmung und Verständnis“, berichtet Anke Dohmen.

Rechnungsabwicklung und Beratung

Bei ihr laufen täglich die Nachrichten ein von den Kollegen der Abteilungen, mit denen sie Hand in Hand arbeitet, von Wärmelieferanten, externen Dienstleistern wie Abrechnungsfirmen und natürlich der Mieter. Jedes Haus bezieht seine Energie über eine Lieferstelle. Die Sachbearbeiterin kümmert sich um die Rechnungsabwicklung für diese Lieferstellen und verbucht die Kosten. Regelmäßig tauscht sie sich mit den Kollegen der Betriebskostenabrechnung aus. „Ich mache praktisch die Vorarbeit für die integrierte Abrechnung, denn erst wenn die Heizkostenabrechnung fertig ist, kann die Betriebskostenabrechnung erstellt werden.“

Die erforderlichen Angaben werden mit Beginn des Jahres an die Abrechnungsfirma geschickt. Sie enthalten die Summe, die die Mieter in der Abrechnungsperiode – in der Regel das gesamte vorherige Jahr – bezahlt haben. Alle Kosten des Abrechnungsjahres, die pro Lieferstelle entstehen, trägt die Sachbearbeiterin online direkt beim Abrechner ein. Dazu gehören unter anderem Wärmelieferungen, Wartungskosten oder Kaminreinigung. Der Dienstleister erstellt dann die

Abrechnungen für die einzelnen Haushalte, aus der hervorgeht, ob Mieter eine Rückerstattung erhalten oder noch etwas nachzahlen müssen, und schickt sie an Anke Dohmen zurück. Dann geht die Abrechnung zu den Kollegen der Betriebskostenabrechnung.

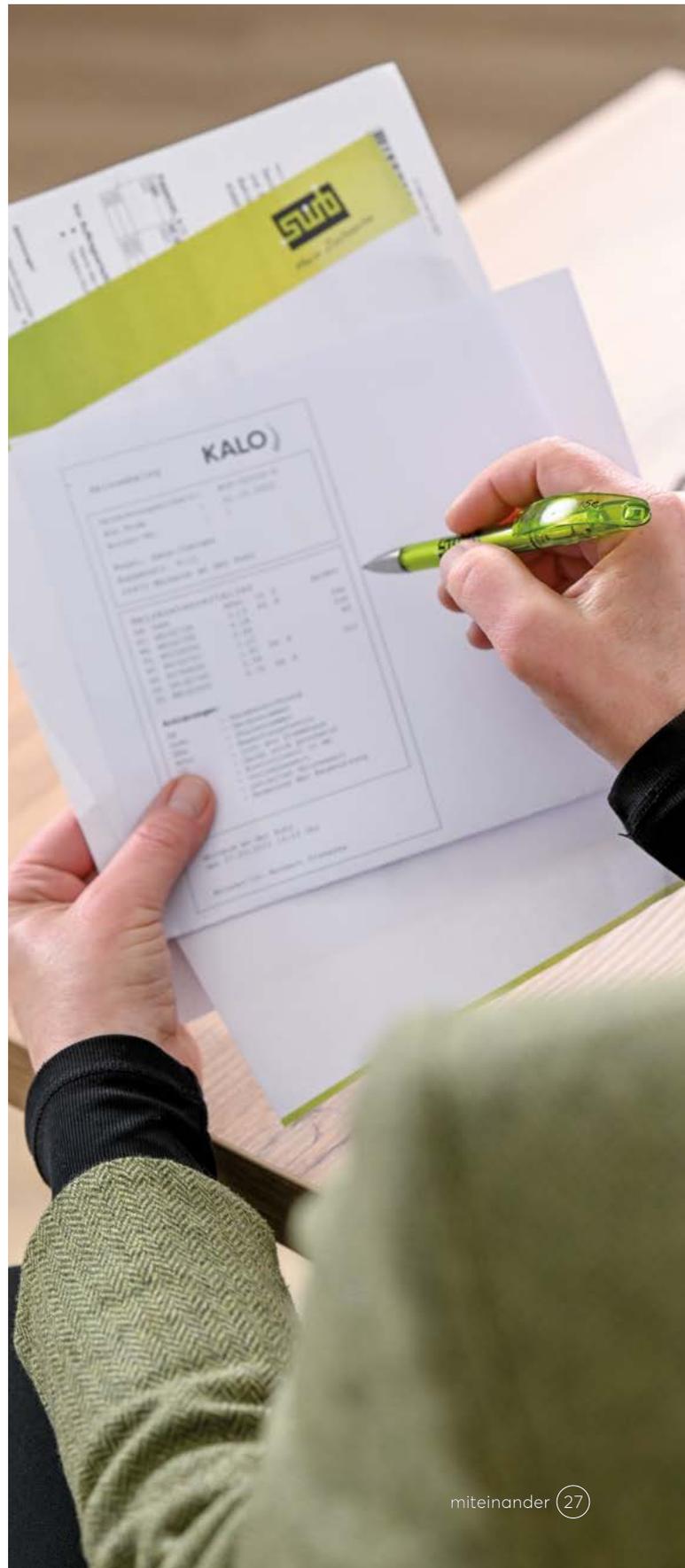
Immer wieder kommen Mieteranfragen zu den Abrechnungen, die die SWB-Mitarbeiterin beantwortet, zum Beispiel zur Berechnung oder der Höhe der Verbrauchskosten. Diese werden über die Heizkostenverteiler ermittelt, die an jedem Heizkörper befestigt sind. Die Verteiler werden einmal jährlich über Funk ausgelesen. Aus den Werten kann der individuelle Energieverbrauch ermittelt werden. Dieser macht 50 Prozent der Heizkosten aus, die anderen 50 Prozent werden über die Wohnfläche als Fixkosten berechnet. Bei energetisch sanierten Wohnungen setzen sich die Heizkosten zu 70 Prozent aus dem individuellen Verbrauch und zu 30 Prozent aus den Fixkosten zusammen.



Fernauslesen über Funk

Wie funktioniert ein Heizkostenverteiler? Der Funk-Heizkostenverteiler wird von einer Langzeitbatterie gespeist. Er überprüft in regelmäßigem Takt, ob der Heizkörper in Betrieb ist. Dies ist der Fall, wenn der Heizkörper eine höhere Temperatur hat als die Raumluft. Sobald geheizt wird, beginnt das Gerät, den Wärmeverbrauch zu erfassen. Einmal jährlich werden die Messwerte per Funk zum Stichtag 31.12. eines Jahres abgelesen. Sie brauchen bei der Ablesung nicht mehr anwesend zu sein. Ist ein Heizkostenverteiler defekt, so wird die fortlaufende Erfassung gestoppt und das Display zeigt einen Fehlertext wie auf der Abbildung ganz unten an.

Jede Gerätestörung wird mit dem Funksignal weitergegeben, so dass im Rahmen der nächsten Ablesung das defekte Gerät ausgetauscht werden kann oder aber Sie stellen dies während der Heizperiode fest und teilen uns dies umgehend mit. Die bis zum Fehler aufgelaufenen Daten bleiben in jedem Falle erhalten.



00288	Aktueller Verbrauchswert (4 Sekunden lang)
2F - 12	Temperaturbereich/Fühlersystem 2F/-H/-L u. Stichtag z.B. 31.12. (4 Sekunden lang)
MD 8.8.8.8.8. P KC S	Segmenttest (2 Sekunden lang)
M 02035	Vorjahresverbrauchswert (6 Sekunden blinkend)

-F--6-	F = Fehler (Fehler-Kenn-Nr.)	F 19 10	Störtag 19. Oktober
--------	---------------------------------	---------	------------------------



Sie freuen sich auf viele Kunden (v.l.): Nina Friese, Sven Muscheid und Lotus Brinkmann von der Leihbrary®.

Ausleihen statt **neu kaufen**

Die Leihbrary® ist in die Auerstraße 23a eingezogen

Wer kennt das nicht: Man hat einen neuen Schrank gekauft, will ihn aufbauen und an der Wand befestigen und hat keinen Bohrer. Oder man hat mal wieder Appetit auf Dörrobst, will sich aber kein teures Gerät kaufen, das man nur hin und wieder mal benutzt. Hier bietet die Leihbrary® eine Alternative. Gegenstände des nicht alltäglichen Gebrauchs aus den Kategorien: Werkzeug, Renovierung, Reisen, Freizeit, Küche, Garten, Feiern und vieles mehr werden verliehen. Ausleihen statt neu kaufen ist das Konzept des Sozialunternehmens. Platz, Geld und Ressourcen sparen und damit nachhaltiges Handeln zu fördern ist die Motivation dahinter.

Das Start-up gegründet haben Nina Friese und David Krause. Die Hochschuldidaktikerin an der Hochschule Ruhr West (HRW) und der ehemalige studentische Mitarbeiter riefen im Oktober 2021 den Verein Mollys sustainable life e.V. ins Leben. Der Verein will nachhaltiges Denken und Handeln fördern im Sinne der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN). Der Fokus liegt auf den Zielen: weniger Ungleichheit, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Städte und Maßnahmen zum Klimaschutz. Der lokale Aspekt ist dem Verein wichtig. Das ist neben der Einrichtung der Leihbrary® auch das Einsetzen für eine grüne Infrastruktur in der Stadt wie zum Beispiel die Errichtung von Hochbeeten oder ähnlichem.

Klick und Collect

Anfang Juni konnte nun die Leihbrary® in dem SWB-Gebäude an der Auerstraße 23a eröffnet werden. Schon

vorher ist der Online-Shop www.leihbrary.org an den Start gegangen. Hier können die gewünschten Leihgeräte bestellt werden, im Geschäft kann man sie nach vorheriger Absprache oder zu den Öffnungszeiten abholen. Die Ausleihdauer ist regulär eine Woche, kann aber verlängert werden. Das Ausleihen ist umsonst, es wird aber je nach Wert der Ausleihe eine Pfandgebühr erhoben, die nach der Rückgabe erstattet wird. Spenden sind willkommen, denn davon finanziert sich die Leihbrary®.

Auch die Geräte sind fast durchweg Sachspenden. Interessierte können auch während der Öffnungszeiten vorbeikommen und stöbern. Auf der Internetseite findet sich unter anderem eine Wunschliste, was der Verein noch gerne im Sortiment hätte. Da der Verein ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammenarbeitet, sind die Öffnungszeiten begrenzt.

In der Leihbrary® finden zudem Bildungsangebote zu Nachhaltigkeitsthemen statt, zum Beispiel Vorträge oder Do-it-yourself-Workshops. „Waschpulver kann man schnell mit wenigen Komponenten selber machen und ist auch mit hochwertigen Produkten nicht teurer als die fertig angebotenen Waschmittel“, erklärt Nina Friese. „Dafür weiß man, was drin ist, und verzichtet auf unnötige Chemikalien und Zusätze“. Über die Termine kann man sich auf der Internetseite informieren.

Leihbrary®

Öffnungszeiten:

Donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr und
samstags von 11 bis 12 Uhr
Auerstraße 23a, E-Mail info@mslev.de

Sachspenden:

Schicken Sie zunächst Fotos und
eine Beschreibung der Spende per Mail.
Dann erhalten Sie eine Rückmeldung.

Unterstützung:

Auch weitere Helfer und Vereinsmitglieder, die
die Ziele des Vereines unterstützen wollen, sind
willkommen und können sich per Mail melden.



Ein sicherer Hafen für Frauen

Der Verein Hilfe für Frauen e.V. hat sich verstärkt

In diesem Jahr sind es 35 Jahre, in denen der Verein Hilfe für Frauen e.V. in Mülheim aktiv ist. Der gemeinnützige Verein mit Sitz im SWB-Hochhaus am Hans-Böckler-Platz 9 und an der Kämpchenstraße 8 ist eine Anlaufstelle für Frauen, die nicht mehr weiterwissen: Weil sie unter Gewalt oder sexuellem Missbrauch in Ehe, Familie oder Umfeld leiden, oder unter psychischer Gewalt und Manipulation – auch das kann das Leben zur Hölle machen. Die Mitarbeiterinnen des Vereins stehen hilfesuchenden Frauen nicht nur mit Beratung zur Seite, sie vermitteln auch konkrete Hilfe und Unterkunft, wenn die Situation zu bedrohlich ist und die ratsuchende Frau es möchte. Denn der Verein ist Träger des Mülheimer Frauenhauses, in dem Frauen mit ihren Kindern Schutz und Unterkunft vor häuslicher Gewalt finden können.

Anette Lostermann-de Nil ist Vorsitzende des Vereines.



Die gute Nachricht: Die allgemeine Beratungsstelle konnte sich verstärken. Die Beratung begann 1988 zum Teil ehrenamtlich. 2009 wurde eine halbe Stelle eingerichtet, Jahre später wurde die Beratung mit der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt auf eine Stelle aufgestockt. Seit November wurde die Förderung vom Land ausgeweitet: Nun kümmern sich zwei Frauen in Vollzeit und eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle um die Belange der Frauen.

Und noch eine Änderung gab es im vergangenen Jahr: Der Second-Hand-Laden, der im Erdgeschoss der kleinen Geschäftsstelle am Hans-Böckler-Platz 9 zugunsten des Frauenhauses betrieben wurde, wurde aufgegeben. „Er hat sich nicht mehr selbst getragen“, bedauert die Vorsitzende des Vereines, Annette Lostermann-de Nil. Dafür aber bieten die Räumlichkeiten nun mehr Platz für Beratungen oder Treffen. Zehn Frauen haben Platz an dem großen Tisch im Erdgeschoss, daneben gibt es eine gemütliche Sitzecke. Das Schaufenster ist beklebt, so dass die Privatsphäre gewahrt bleibt. Im ersten Stock haben zwei Beraterinnen ihre Büros und Bereiche für Einzelgespräche. Die umgestalteten Räume wurden im März eingeweiht.

Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins

Neben der Beratung bietet der Verein Angebote für Frauen an, um sich auszutauschen oder auch das Selbstbewusstsein zu stärken – oftmals der erste Schritt in ein selbstbestimmtes Leben. Selbstverteidigung gehört ebenso dazu wie Yoga, um Stress zu reduzieren und runterzukommen. Die SWB wird den Verein in den kommenden Jahren mit einer Spende unterstützen, davon soll ein regelmäßiger Frühstückstreff eingerichtet und finanziert werden.

„Wir wollen die Frauen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen abholen und sie begleiten“, betont Leiterin Mahnaz Airempoor, die Familientherapeutin und Trainerin für interkulturelle Kompetenz ist. Sie achtet dabei auf die Ressourcen, das Verhalten der Frau und das, was womöglich unausgesprochen bleibt – so kann sie besser einschätzen, wie ernst die Situation ist.

Vorderstes Anliegen ist Unterstützung, Beratung, Stärkung und Autonomie der Hilfe suchenden Frau! Sie erhält Tipps, wie sie ihr Leben weiter gestalten kann, wo sie rechtliche Beratung

bekommt; welche finanzielle Unterstützung sie wo beantragen kann und vieles mehr. Die Beratung wird in verschiedenen Sprachen angeboten, bei Bedarf wird ein Dolmetscher hinzugezogen. Der Kontakt zu den Frauen kommt nicht nur durch Eigeninitiative zustande, sondern häufig über die Polizei.

Auf Spenden angewiesen

Eines aber hat sich in all den Jahren nicht geändert: Der Verein muss ebenso wie das Frauenhaus von Jahr zu Jahr darum kämpfen, dass die Arbeit der Beratungsstelle ausreichend finanziert wird. Er ist auf Spenden angewiesen, ohne geht es nicht. Das Land zahlt 85 Prozent der Personalkosten, die Stadt stockt den Betrag auf. Miete und Sachkosten werden zum großen Teil von einer Sachkostenpauschale des Landes und einem Zuschuss der Stadt gedeckt. Aber alles, was die Beratungsstelle an Kursen und Treffen anbietet, muss durch Spenden finanziert werden.

Auch das Frauenhaus ist chronisch unterfinanziert. Nur etwa 63 Prozent der Personalkosten werden durch die Pauschalen des Landes gedeckt. Die Stadt zahlt einen Tagessatz pro Person. Je nach Lebenssituation der Frauen übernimmt das Sozialamt aber nicht immer alle Unterhaltskosten, Studentinnen oder Frauen ohne Aufenthaltsstatus zum Beispiel erhalten gar kein Geld. Die Lücken werden ebenfalls durch Spenden geschlossen.

- Mehrere hundert Beratungen führt der Verein im Jahr durch
- Ziel des Vereines bei der Gründung 1988 war zunächst die Einrichtung eines Frauenhauses
- Am 2.8.1994 wurde das Frauenhaus in Mülheim gegründet. 8 Frauen und 14 Kinder haben dort Platz. Sie dürfen dort solange bleiben, bis sie eine eigene Wohnung haben.
- Viele betroffene Frauen suchen aber nicht primär einen Platz im Frauenhaus, sondern Beratung, die inzwischen ein Schwerpunkt der Arbeit ist.

Kontakt: Hilfe für Frauen e. V., Tel. 0208/39 01 39, E-Mail: kontakt@hilfe-fuer-frauen-ev.de



Lara Masloch (l.) und Sara Eichholz (r.)
von BW Mintard im Kampf um den Ball.

Ein Team mit Potential

Die Frauenfußball-Mannschaft von DJK Blau-Weiß Mintard ist aufgestiegen

Frauenfußball findet immer mehr Anhänger. Seit den begeisternden Spielen bei der Frauen-EM im letzten Jahr strömen auch mehr Zuschauer zu den Spielen der hochklassigen Frauenmannschaften. In den unteren Klassen ist von einem Boom aber noch nicht viel zu spüren. Seit 2011 wird bei DJK Blau-Weiß Mintard Frauenfußball gespielt. Aber es fehlt an Nachwuchs und vor allem an Nachwuchstrainern.

Gegründet wurde die Abteilung von Torsten Eichholz. Seine drei Töchter spielten Fußball, zuerst in der E-Jugend in Velbert, zusammen mit den Jungen. Dann sollten sie zu den Mädchen wechseln, die aber deutlich älter waren. Die Idee entstand, bei BW Mintard eine Mädchenabteilung ins Leben zu rufen. „Meine Frau meinte, warum machst du das nicht selber?“, schmunzelt Eichholz. Der Vorstand gab grünes Licht, es wurde ein Inserat geschaltet, und nach kurzer Zeit standen 25 Mädchen auf dem Platz. „Wir haben dann zwei Mannschaften gebildet, die U13

und U15“, erinnert sich der Trainer. Beide Mannschaften spielten sofort in der Kreisliga.

„Es war anfangs nicht einfach, da der Platz begrenzt war“, erzählt der in Heiligenhaus lebende Speldorfer. Teilweise hatte die Mannschaft für das Training nur Viertelplätze oder den Ascheplatz zur Verfügung. Im November 2011 erhielt BW Mintard als einer der letzten Vereine in Mülheim einen Kunstrasenplatz mit Flutlicht. Längere und bessere

Nutzung des Platzes abends und im Winter entzerrte den Trainingsbetrieb, dennoch musste man zusammenrücken. Zu dem Zeitpunkt war Mintard mit 28 Mannschaften der Verein mit den meisten Mannschaften in Mülheim.

Nachwuchs bei den Fußballdamen fehlt

Kleinere kamen hinzu, eine U11 entstand, zusätzliche Elternteile engagierten sich beim Training. Ältere Mitspielerinnen fingen an, jüngere Mannschaften zu betreuen. Durch Personalwechsel und Herauswachsen der älteren Spielerinnen aus dem Spielbetrieb ist das Angebot im Jugendbereich in den vergangenen Jahren jedoch zusehends geschrumpft, seit dem letzten Jahr gibt es für Mädchenfußball kein Angebot mehr im Kinder- und Jugendbereich.

Dabei geblieben sind noch rund 25 Spielerinnen, sie bilden die verbleibende Frauenmannschaft von BW Mintard, die seit 2015/2016 im Damenbereich spielt und die Torsten Eichholz seit 2017/2018 mit seinem Bruder André trainiert. Nicht alle der Spielerinnen wohnen noch in der Nähe, manche hat es zum Studium in andere Städte verschlagen. Dennoch bleiben sie dem Verein treu, kommen zweimal in der Woche zum Training und am Wochenende zu den Ligaspielen.

Die Mannschaft konnte in den letzten Jahren beachtliche Erfolge erzielen. In der Landesliga belegte sie im Mai den ersten Platz und stieg in die Verbandsliga auf. Damit spielt sie mit der Mannschaft von SV Heißen in einer Liga, Lokalduelle stehen auf dem Programm. Auch deshalb sucht Eichholz für die neue Saison noch Verstärkung.

Auch im Endspiel der vergangenen Hallenstadtmeisterschaften standen die Mintarderinnen den Heißener Frauen gegenüber. Und holten im zweiten Anlauf den Titel. „Unsere Frauen haben das verdient, sie waren klar die bessere Mannschaft“, freut sich der Trainer. Außerdem konnten die Damen 2022 den Kreispokal gewinnen.

Die Leistungskurve zeigte bei der Mädchen- und Frauenabteilung seit der Gründung kontinuierlich aufwärts. Die U15 ist bereits in der zweiten Saison 2012/2013 in der Niederrheingruppe Erste geworden. Ein Jahr später ist die U17 in die Niederrheinliga aufgestiegen, wo sie weitere sechs Jahre spielte. Die Damen sind nun insgesamt dreimal aufgestiegen. Corona hatte den vorzeitigen dritten Aufstieg in die Verbandsliga 2020/21 vereitelt, die Saison wurde abgebrochen, Mintard war zu dem Zeitpunkt Spitzenreiter. In diesem Jahr hat es dann geklappt. „Wenn ich sehe, dass unsere Wettbewerber drei- bis viermal in der Woche trainieren, unsere Frauen nur zweimal, dann sind wir sehr gut für den Aufwand, den wir betreiben“.

Durch Sturmflut stark gebeutelt

Gleich zwei Krisen haben dem Verein in den letzten drei Jahren zu schaffen gemacht: Corona und die Flutwelle im Juli 2021, die auch das Ruhrtal überschwemmte. Mintard war einer der am stärksten betroffenen Stadtteile Mülheims. Wochenlang waren die Sportanlagen nicht bespielbar, die Mannschaften pendelten zum Training nach Ratingen, Saarn oder Breitscheid. Als der Platz wieder bespielbar war, mussten sich die Vereinsmitglieder in Containern umkleiden, denn auch die Gebäude waren beschädigt, die Einrichtung zerstört. Rund acht Monate dauerte es, bis das meiste wieder hergerichtet war. Der Verein war dabei auf Spendengelder angewiesen, bis heute gab es keine Unterstützung seitens Bund oder Land. Die Bürokratie machte es dem Verein schwer, erst in diesem Frühjahr konnte ein Antrag eingereicht werden. Immer noch fehlt ein Gebäude, das neu gebaut werden muss. Der Leistung der Frauenmannschaft tat das keinen Abbruch.

Seit diesem Jahr ist die SWB Sponsor der Frauenfußballabteilung der DJK Blau Weiß Mintard. Von der finanziellen Zuwendung wird ein Trikotsatz bezahlt, außerdem soll davon eine Fahrt mit Trainingslager finanziert werden.

Die Damen der DJK BW Mintard haben eine erfolgreiche Saison hinter sich.





Ausverkaufte medl-Nacht der Sieger

Nach drei Jahren konnte in diesem Jahr endlich wieder die medl-Nacht der Sieger stattfinden. Auch die SWB war erneut als Partner der Veranstaltung dabei - denn der lokale Sport liegt uns am Herzen! In der ausverkauften Westenergie Sporthalle gab es am Samstag, 25. März, ein Showprogramm mit tollen Sport-Acts (auf dem Foto die Tanzformation Booom Klack der Tanzschule dance it!) - so wie man es von der medl-Nacht der Sieger gewohnt

ist. Über die Ehrung als Sportler des Jahres freuten sich Kevin Buckermann (Trainer des Jahres, Floorball), Verena Meisl (Sportlerin des Jahres, Leichtathletik), Samuel Bellscheidt (Sportler des Jahres, Ringen), Phil Bieler (Talent des Jahres, Flossenschwimmen) und Julia Meyer/Jarne Schlevoigt (Mannschaft des Jahres, Badminton). Geehrt wurde ebenfalls Wilfried Cleven für sein Engagement im Mülheimer Sport. **Herzlichen Glückwunsch!**

Volles Haus beim Public Viewing

In der Alten Dreherei haben in der Nacht vom 12. auf den 13. Februar rund einhundert Football-Fans in ausgelassener Stimmung einen spannenden Super Bowl schauen können, das Endspiel der amerikanischen National Football League (NFL). Am Ende besiegten die Kansas City Chiefs die Philadelphia Eagles knapp mit 38:35 und holten damit ihren dritten Titel. Die Mülheimer Shamrocks hatten das Public Viewing mit Unterstützung der SWB in der denkmalgeschützten Halle organisiert. Wiederholung ist nicht ausgeschlossen!



KHTC-Hockeyplatz heißt nun **SWB-Platz**

Ende letzten Jahres wurde er offiziell vorgestellt: Auf dem Gelände des Kahlenberger HTC an der Mintarder Straße gibt es nun einen SWB-Hockeyplatz – auch zu erkennen an dem leuchtend grünen Banner mit dem SWB-Schriftzeichen. Der KHTC gehört zu den Mülheimer Vereinen, die die SWB unterstützt – unter anderem mit Trikots für die weibliche U14-Mannschaft und die männliche U-12-Mannschaft. Andreas Jenk von der SWB-Marketingabteilung war beim Trainingsauftakt für die Saison dabei. Die SWB wünscht den Mannschaften viel Erfolg und drückt die Daumen für die laufende Feldsaison.



Schmelztiegel der Nationen

Stadtteilquiz für Kenner von Eppinghofen

Eigentlich kein „echter“ Stadtteil, aber wegen des besonderen Wir-Gefühls eben doch: Eppinghofen lebt von und mit der Vielfalt. Dafür stehen das „Dichterviertel“ und Mülheims größte Moschee, Games Factory und Stadtarchiv, Technopark und grünes Hasental – vor allem aber Menschen aus zahlreichen Nationen, die das Quartier heute mindestens ebenso prägen wie seine lange Geschichte. Wie gut kennt ihr den Stadtteil?

01

Frage

In diesem Gebäude war von 1899 bis 1969 die katholische Schule an der Cleveschen Straße untergebracht.

Wer nutzte das Gebäude von 1980 bis 2013?

- A Ein privater Bildungsträger
- B Die Polizeiwache Eppinghofen
- C Das Stadtarchiv



02

Frage

2016 fand in der Sandstraße die feierliche Eröffnung der Fatih-Moschee statt.

Welche der nachfolgenden

Aussagen trifft NICHT auf sie zu?

- A Der Bau wurde ausschließlich mithilfe von Geld- und Sachspenden finanziert. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt rund 1 Mio. Euro.
- B Die größte Mülheimer Moschee war ursprünglich eine Gerberei.
- C Die Kuppel der Fatih-Moschee ist 38 m hoch, das Minarett 49 m.



03

Frage

Im sogenannten Dichterviertel sind die Straßen nach großen deutschen Dichtern des 19. Jahr-

hunderts benannt. Welche der nachfolgenden Dreiergruppen hat es mit keinem einzigen Namen auf ein Eppinghofer Schild geschafft?

- A Karoline von Günderode, Heinrich Heine, Theodor Körner
- B Clemens Brentano, Theodor Fontane, Ludwig Tieck
- C Friedrich Hebbel, Novalis, Ludwig Uhland

04

Frage

1848/1849 begann die Roheisenproduktion in dem modernen Kokshochofen Friedrich

Wilhelms-Hütte, heute Standort einer Stahlgussfabrik. Woher stammt der Name?

- A Er greift die Vornamen des Ruhrorter Kaufmanns Friedrich Wilhelm Liebrecht auf, den Johann Dinnendahl als finanzstarken Partner für sein Unternehmen an Bord holte.
- B Die Gründer wollten den Standort eigentlich nach dem preußischen Thronfolger Wilhelm Friedrichs-Hütte nennen, erhielten dafür aber keine Genehmigung und vertauschten deshalb die Namen.
- C Johann Dinnendahl war Kenner und Verehrer des Philosophen Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und setzte ihm auf diese Weise ein kleines Denkmal.

05 Frage

Welches Haus ziert dieses riesige Motiv?

- A Innungshaus (Haus des Handwerks)
- B Stadtarchiv
- C Gewerkschaftshaus

06 Frage

Menschen aus wie vielen unterschiedlichen Nationen leben in Eppinghofen?

- A Aus rund 50 Nationen
- B Aus rund 70 Nationen
- C Aus rund 90 Nationen



07 Frage

In der Mitte des Kreisverkehrs an der Eppinghofer Straße steht dieses Teil. Was stellt es dar?

- A Kunst im öffentlichen Raum.
- B Symbol für die Geschichte der Industrialisierung in Mülheim
- C Ventil zum Regenrückhaltebecken



08 Frage

Wo ist das Gründer- und Unternehmerrmuseum beheimatet?

- A Im Haus der Mülheimer Stadtgeschichte
- B Im Haus der Wirtschaft
- C Im Siemens Technopark

09 Frage

Am 1. April 1878 erfolgte (tatsächlich!) die Eingemeindung von Eppinghofen in die Stadt Mülheim. Was war ebenfalls kein Aprilscherz?

- A Der städtische Bürgermeister Heinrich Bang wünschte sich eigentlich Gebiete wie Broich und Speldorf mit steuerlich interessanten Betrieben, was die Regierung in Düsseldorf jedoch als „Rosinenpickerei“ zurückwies.
- B Kurz zuvor hatte die Stadt Mülheim die Eingemeindung des Styrumer Industriegebiets verweigert, weil sie aufgrund des hohen Arbeiteranteils soziale Unruhen befürchtete.
- C Die Gemeinde Eppinghofen wehrte sich mit mehreren Eingaben beim Düsseldorfer Landgericht erfolglos gegen die „Übernahme“.

Alles gewusst?

Die Auflösung finden Sie auf Seite 50 in der Rubrik „Rätselhaftes“.



Schadensmeldung leicht gemacht

Das digitale Mieterportal der SWB bietet viele Vorteile

Bei Ihnen tropft der Wasserhahn und Sie benötigen einen Klempner? Oder Sie haben einen Schlüssel verloren und brauchen einen neuen, und das möglichst schnell? Wenn Sie unser digitales Mieterportal nutzen, dann erreicht Ihr Anliegen unsere Sachbearbeiter innerhalb kürzester Zeit. Dafür loggen Sie sich in unserem Mieterportal ein, melden Ihre Beschwerde, und in der Regel noch am selben Tag wird Ihr Anliegen bearbeitet und, falls nötig, ein Dienstleister beauftragt. Schneller und bequemer geht es nicht.

Jeder unserer Mieter erhält mit dem Mietvertrag die Informationen für den Zugang zum Mieterportal, ab Vertragsbeginn haben Sie Zugriff auf das Portal. Sind Sie einmal registriert, dann stehen Ihnen wichtige und hilfreiche Informationen und Dokumente online 24 Stunden am Tag zur Verfügung – egal, ob vom PC aus oder auf dem Smartphone.

Sind Sie eingeloggt, sehen Sie auf der Startseite im rechten Fenster Ihre letzten Meldungen und auch Post, die Sie bekommen haben. In der Kopfleiste gibt es mehrere Reiter. Unter „Dokumente“ finden Sie Schriftverkehr rund um Ihr Mietverhältnis, wie zum Beispiel Ihren Mietvertrag, die Betriebskostenabrechnung und Informationsschreiben. Aber auch Dokumente zum Herunterladen wie das Formular für ein SEPA-Mandat. Diese können Sie auch online ausfüllen und dann unterschrieben per Mail, Post oder über das Mieterportal/Kontakt an die SWB schicken. Um Ihnen das Ausfüllen zu erleichtern, sind die Stammdaten schon in den Formularen vorausgefüllt.

Schadensmeldung online erledigen

Unter dem Reiter „Verträge“ können Sie Ihre Vertragsstammdaten einsehen, wie Größe der Wohnung oder Höhe der Miete. Eine Meldung erstellen (oder ein Dokument schicken) können Sie unter dem Reiter „Kontakt“. Hier klicken Sie zunächst auf Ihren Mietvertrag, dann können Sie Ihr Anliegen auswählen: Sei es eine Anfrage zur Terminvereinbarung, eine Beschwerde, eine Schadensmeldung, verlorene Schlüssel oder Fragen zu Betriebskosten. Ergänzend können Sie einen Kommentar schreiben und bis zu fünf Anhänge hochladen. Mit einem Klick landet Ihr Anliegen bei uns und wird gleichzeitig im Bereich „Meldungen“ auf Ihrem persönlichen Portal abgespeichert. Ihre Meldung wird nach dem Senden direkt dem zuständigen

Sachbearbeiter zugeordnet, der sie in der Regel noch am selben Tag bearbeitet und Ihnen eine Rückmeldung gibt.

Unter dem Reiter „Meldungen“ sehen Sie auch, welche Nachrichten Sie bisher abgeschickt haben, aber auch den Status der Bearbeitung und die mögliche Antwort des zuständigen Sachbearbeiters. So haben Sie immer alles im Blick. Wenn ein neues Dokument oder eine Antwort in Ihrem Portal eingeht, erhalten Sie eine Benachrichtigungs-E-Mail.

Eines sollten Sie allerdings beachten: Meldungen werden nur während der SWB-Geschäftszeiten zugestellt. Haben Sie einen Notfall in den Abendstunden oder am Wochenende, sind wir über unsere zentrale Nummer 0208/45002-0 erreichbar.

Mieterportal wird sukzessive ausgebaut

So sollen künftig unter dem neuen Reiter „Termine“ SWB-Veranstaltungen angekündigt werden, die für Mieter interessant sein könnten, wie zum Beispiel die Mieterfeste.

So melden Sie sich an:

Sie müssen sich lediglich unter www.myswb.ruhr mit Ihrer E-Mailadresse als Nutzernamen registrieren und den Zugangscodes eingeben, den Sie mit Ihren Mietunterlagen erhalten haben. Bei Bedarf können Sie auch einen neuen Zugangscodes unter Mieterportal@myswb.ruhr anfordern. Anschließend vergeben Sie ein persönliches Passwort und bestätigen die eingegangene E-Mail, dann können Sie das Mieterportal in vollem Umfang nutzen.



Auch Tanja Zeidler von der Mietbar beantwortet gerne Fragen zum Thema Wohngeld.

Sie fragen – wir antworten!

In dieser Ausgabe: Wohngeld

Seitdem im letzten Jahr die Preise für fossile Heizstoffe und Strom in die Höhe geschossen sind, wird es vor allem für Menschen mit niedrigem Einkommen immer schwieriger, ihre Wohnungskosten bei oft gleichbleibendem Gehalt zu bezahlen. Zum 1. Januar wurde die Grenze für das Wohngeld angehoben. Aber was ist das Wohngeld, wem steht es zu, und wie kann man es beantragen? Diese Fragen erreichen auch uns als Vermieter immer wieder.

Was ist Wohngeld?

Seit 1965 gibt es das Wohngeld: Eine staatliche Leistung in Form eines nicht zurückzahlenden Zuschusses für Menschen, die ein eigenes Einkommen (Lohn und Gehalt, Rente, Eltern- oder Krankengeld) haben, davon aber ihre Wohnkosten nicht bezahlen können. Das können sowohl Mieter als auch Wohneigentümer sein. Transferzahlungen wie Bürgergeld oder Grundsicherung im Alter zählen nicht dazu. Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach dem Haushaltsgesamteinkommen, der Anzahl der Haushaltsmitglieder und der Höhe der Miete. Beantragt werden muss das Wohngeld, das Bund und Land NRW je zur Hälfte finanzieren, bei der Mülheimer Wohngeldstelle. Es wird über zwölf Monate ausgezahlt, danach muss es neu beantragt werden.

Was ist neu?

Zum 1. Januar 2023 ist das Wohngeld-Plus-Gesetz in Kraft getreten. Die Einkommensgrenzen für den Erhalt wurden angehoben und das Wohngeld selber deutlich aufgestockt. Dadurch haben mehr Haushalte Anspruch auf den staatlichen Wohnzuschuss. Heizkosten und CO₂-Komponenten werden

ebenfalls im Wohngeld-Plus bezuschusst – allerdings als Pauschale, sodass sich sparsames Heizen hier besonders lohnt.

Wie bekomme ich Wohngeld?

Um sich selbst einen Überblick zu verschaffen, wieviel Geld man bekommen könnte, hat das Land NRW den Wohngeldrechner entwickelt: Unter www.wohngeldrechner.nrw.de kann man seinen Anspruch selbst errechnen. Auf dieser Seite findet man auch direkt den Antrag, den man online ausfüllen und an wohngeld@muelheim-ruhr.de versenden kann. Oder man druckt ihn aus und schickt ihn an die Wohngeldstelle der Stadt Mülheim, Ruhrstraße 1 in 45468 Mülheim, beziehungsweise an die zuständige Stelle der Kommune der Stadt, in der die Wohnung liegt. Außer dem ausgefüllten Antrag benötigt man eine Mietbescheinigung vom Vermieter, eine Verdienstbescheinigung vom Arbeitgeber sowie eine Kopie des Mietvertrages.

Fragen beantworten auch gerne unsere Mitarbeiter der Kundenbetreuung und der Mietbar unter Tel. 45002-0.

Wie lässt es sich im Alter besser wohnen?

Das Team der städtischen Senioren- und Wohnberatung steht mit Rat und Tat zur Seite

Die Senioren- und Wohnberatung der Stadt Mülheim an der Ruhr ist seit letztem Jahr wieder komplett, nachdem zwei Stellen längere Zeit vakant waren. Sie bietet Rat und Hilfe rund um die Themen Älterwerden und Wohnen. Die Beratung ist kostenlos und trägerunabhängig. Fragen rund um technische Hilfsmittel wie Haltegriffe, Geländer oder bauliche Veränderungen sowie Türverbreiterungen, die Schaffung eines barrierefreien Bades und die hierfür erforderlichen Finanzierungsmöglichkeiten lassen sich bei einem Hausbesuch besprechen. Außerdem informieren die Mitarbeiter über das Angebot an Altenwohnungen und anderen Wohnformen.

Um möglichst lange zu Hause wohnen bleiben zu können, vermitteln die Senioren- und Wohnberater ambulante Angebote wie Haushaltshilfen, Mahlzeitendienste und Betreuungsangebote sowie Infos zu stationären Einrichtungen der Altenhilfe. Die Beratung kann telefonisch, bei einem Hausbesuch oder in der Beratungsstelle an der Ruhrstraße 1 wahrgenommen werden.

Seit letzten Sommer treffen sich auch wieder die Stadtteilgruppen im Netzwerk der Generationen. Wer Lust

und Interesse hat, mit anderen Bewohnern aus dem eigenen Stadtteil in Kontakt zu kommen und sich gemeinsam für sein Wohnumfeld zu engagieren, ist herzlich eingeladen. Die Gruppen werden von den Senioren- und Wohnberatern moderiert und begleitet.

Den Verantwortlichen der Stadtverwaltung ist es wichtig, dass Bürger ihre Stadt mit ihren Wünschen und Ideen mitgestalten können. Wer sich dafür interessiert, kann gerne mit den Mitarbeitern Kontakt aufnehmen.

Kontakt:

Die drei Mitarbeiter sind den Stadtbezirken zugeordnet und montags bis freitags telefonisch von 8 bis 12.30 Uhr erreichbar.

Ragnhild Geck: Stadtmitte, Eppinghofen, Heißen, Holthausen und Menden-Raadt.
Tel.-Nr. 455-5007, Zimmer 430

Holger Förster: Dümpten, Styrum und Winkhausen
Tel.-Nr. 455-5059, Zimmer 422

Holly Uhlendorff: Broich, Saarn und Speldorf
Tel.-Nr. 455-5058, Zimmer 422



Foto: Walter Schernstein

Die Mitarbeiter der Wohn- und Seniorenberatung der Stadt (v.l.): Holger Förster, Holly Uhlendorff und Ragnhild Geck.

Zum Reinbeißen

Mini-Burger mit Tofu und Schnittlauchcreme

Eure Kinder lieben Burger? Wie wäre es mit diesen gesunden Mini-Burgern mit selbstgemachten Brötchen und mariniertem Tofu? Einfach zum Reinbeißen!



Zutaten Brötchen:

(8 Mini-Burger = 4 Portionen)

- 30g Butter
- 150 ml + 2 EL Milch
- ½ Würfel Hefe (ca. 21 Gramm)
- 350 g Weizenvollkornmehl
- 1 TL Rohrohrzucker
- 1 Ei
- 2 TL Sesam
- Salz

Zutaten Belag:

- 2 Päckchen Räuchertofu à 200 g
- 3 EL Tahin (Sesammus)
- 4 EL Zitronensaft
- 1 EL milde Sojasauce
- 250 g braune Champignons
- 1 EL Bratöl
- 8 kleine Salatblätter
- 200 g Tomaten
- Schwarzer Pfeffer

Zutaten Creme:

- ½ Bund Schnittlauch
- 200 g Schmand
- 2 TL Zitronensaft
- ½ TL mittelscharfer Senf

Zubereitung:

1. Für die Brötchen Butter zerlassen und mit 150 ml Milch in einer Schüssel vermischen, Hefe darin auflösen. Mehl, 1 TL Salz, Zucker und Ei hineingeben und alles zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche in acht Portionen teilen und daraus acht Kugeln formen. Diese auf ein Blech mit Backpapier legen und 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.

2. Den Backofen auf 200 Grad vorheizen. Für den Belag Tofu abtropfen lassen und jeden Block in vier gleich große Rechtecke teilen. Das Sesammus mit 2 EL Zitronensaft, Sojasoße und 1-2 EL Wasser zu einer Paste verrühren. Tofu von allen Seiten mit der Paste bestreichen und auf einer Hälfte des mit Backpapier bedeckten Backbleches verteilen. Die Pilze putzen und in Scheiben schneiden. Mit den restlichen 2 EL Zitronensaft, Öl, ¼ TL Salz und etwas Pfeffer in einer Schüssel mischen und auf die andere Hälfte des Backbleches verteilen. Zusammen ca. 15 Minuten backen.

3. Für die Creme Schnittlauch waschen und in kleine Röllchen schneiden. Schmand mit Zitronensaft und Senf vermischen, Schnittlauch unterrühren und mit Salz und Pfeffer würzen. Kühl stellen.

4. Die Brötchen mit 2 EL Milch bestreichen und ca. 15 Minuten bei 200 Grad backen. 5 Minuten vor Ende das Backblech mit Tofu und Pilzen zum Erwärmen in den Ofen schieben. In der Zwischenzeit Salatblätter putzen, Tomaten waschen und in Scheiben schneiden.

5. Gebackene Brötchen auskühlen lassen. Ober- und Unterhälften mit der Schnittlauchcreme bestreichen, die untere Hälfte je belegen mit einem Salatblatt, einer Scheibe Tofu, Tomaten und Champignons. Anschließend die obere Hälfte auflegen.

Guten Appetit!



Die endlose Lauchstange

So könnt ihr aus alten Lauchresten neuen Lauch ziehen

Stellt euch vor, ihr habt eine Lauchstange, die ihr immer wieder verwenden könntet – also praktisch eine endlose Lauchstange. Zauberei? Nein, nur gewusst wie! „Regrowing“ heißt das Zauberwort. Das ist Englisch, heißt auf Deutsch „Nachwachsen“ und bezeichnet diese Art der Weiterverwertung, die besonders nachhaltig ist.

Den Lauch verbraucht ihr wie gewohnt, lasst aber ein bisschen mehr stehen. Den unteren Teil der Stange mit dem weißen Ende und den feinen Wurzelfäden, der übrig bleibt, pflanzt ihr in den Topf und stellt ihn an einen sonnigen Platz. Hin und wieder das Gießen nicht vergessen,

damit es der Lauch feucht hat. Schon nach wenigen Tagen seht ihr das erste Grün der Stange wachsen, nach zwei bis drei Wochen könnt ihr den frischen Lauch genießen.

Tipp:

Wer keinen Blumentopf mit Erde zur Hand hat, der kann das auch mit einem Glas und Wasser ausprobieren. Stelle den Lauch mit den Wurzeln in Wasser und wechsele das Wasser alle zwei bis drei Tage. Der Lauch sollte an einem möglichst hellen Ort stehen. Nach rund 14 Tagen solltest Du etwas ernten können. Auch mit Lauchzwiebeln funktioniert das Nachziehen auf diese Weise.

Ihr braucht dafür:

eine Lauchstange | einen Blumentopf | Blumenerde





Mit 7.700 Euro jährlich ist der Koala bei einer Vollpatenschaft das teuerste Patentier im Zoo Duisburg – aufgrund der hohen Futterkosten.

Die Bezeichnung Koalabär ist falsch, denn Koalas sind Beuteltiere

Ein Besuch im Zoo

Im Zoo Duisburg lebt eine der größten Koalagruppen Europas

Unruhig läuft Yuma in seinem „Wohnzimmer“ umher. Eigentlich untypisch für einen Koala, sind diese Beuteltiere doch eher sehr faul. Oder doch nicht? Darauf kommen wir später.

Yuma wartet auf seine Fütterung. Die putzigen Tiere mit den kleinen Knopfaugen und der rundlichen Nase sind ganz besondere „Leckerschmecker“. Sie fressen ausschließlich Eukalyptus, eine Pflanze, die ebenso wie die Koalas in Australien heimisch ist. Aber Yuma und seine neun Artgenossen im Koala-Gehege des Zoos Duisburg bekommen nicht nur einfach Eukalyptus, nein, es müssen schon mehrere Sorten sein. Denn sie sind sehr wählerisch. „Wir benötigen jeden Tag große Mengen an Eukalyptus, damit unsere Koalas auch satt werden und ausreichend Auswahl beim Futter haben. Denn auf ihrem Speiseplan steht ausschließlich Eukalyptus – andere Nahrung fressen die Tiere nicht“, erklärt Zoo-Sprecher Christian Schreiner.

Wählerische Tiere

Ein Teil der grünen Kost baut der Zoo auf einer eigenen Plantage an, der Rest muss eingeflogen werden – aus den USA, per Luftfracht. Bevor das frische Laub aus einem Kühlraum in die Anlagen gestellt wird, befeuchten die Tierpfleger die Blätter. Denn nur über diesen ‚Tau‘ und das Wasser in den Blättern nimmt der Koala Flüssigkeit auf – trinken tun die Tiere nicht.

Koalas zu halten, ist also nicht ganz einfach. Der Zoo Duisburg hat darin eine große Erfahrung, seit 1994 leben die Beuteltiere hier.

Mit zehn Tieren – drei Männchen, drei Jungtieren und vier Weibchen – findet man hier aktuell die größte Koalagruppe in Europa.

Und immer wieder gibt es in Duisburg auch Nachwuchs zu bestaunen. Der kleinste Koala ist erst knapp ein Jahr alt. Koalababys werden nach rund 32 Tagen Tragezeit geboren, sind rund zwei Zentimeter klein, nackt, blind und kriechen direkt nach der Geburt in den Beutel der Mutter, wo sie sechs Monate lang gesäugt werden. Erst dann verlassen sie erstmals den wohligen Ort.

Wer aus erster Hand etwas über diese bedrohte Tierart wissen will, kann das öffentliche Wiegen im Koala-Gehege besuchen. Jeden Mittwoch und Sonntag um 11 Uhr wird jedes Tier gewogen, während die Pfleger den Besuchern über Mikrofon Wissenswertes über die Koalas erzählt. Denn nur durch das regelmäßige Wiegen erkennen die Pfleger frühzeitig, ob es einem Koala nicht gut geht und er Gewicht verliert – ein Zeichen für eine mögliche Krankheit. Denn – damit sind wir wieder am Anfang – die Tiere sind nicht faul, auch wenn sie stundenlang fast unbeweglich in den Astgabeln hängen. Eukalyptus hat kaum Kalorien, die Tiere nehmen also nur wenig Energie zu sich und können deshalb nicht viel Energie verbrennen. Außerdem ist der Eukalyptus eine Giftpflanze – die vielen Bakterien, die sich im Magen-Darm-Trakt befinden, helfen dem Koala bei der Verdauung. Der Koala konzentriert sich bei den Ruhephasen also ganz aufs Verdauen seiner Nahrung.

SCHON GEWUSST?

Koalas sind bei Eukalyptus so wählerisch, da die Pflanzstoffe Giftstoffe enthält, die der Koala tolerieren kann, aber zu hohe Konzentrationen sind auch für ihn giftig.

Koalas können nicht gut sehen, aber gut hören und noch besser riechen – sogar den Anteil der Giftstoffe in den einzelnen Eukalyptusblättern

Koalas sind bei der Geburt nur zwei Zentimeter groß und sehen aus wie hautfarbene Gummibärchen

Koala stammt aus der Sprache der Aborigines und bedeutet „ohne Wasser“

Spiel, Spaß und Sport

Der Sportpark Styrum bietet auch in den Ferien vielfältige Möglichkeiten

Die Wege sind noch regennass, aber Geräte und fest installierte Schirme glänzen in sonnigem Gelb, in der Sonne, die an diesem frühen Nachmittag hinter den Wolken hervorschaubt. Mit dem Sportpark Styrum hat Mülheim seit einem Jahr ein echtes Schmuckstück – genau das Richtige für Jungen und Mädchen ab acht Jahren, um sich „auszutoben“.

Hier findet ihr, was das (Sportler-)Herz begehrt: Eine überdachte, nach Sponsor Tengelmann benannte Freilufthalle, in der bei Wind und Wetter Fußball oder andere Ballspiele gespielt werden können. Vor der Halle laden Fitness-Geräte zum Krafttraining ein (ab 14 Jahre), oder die Reckstangen der „Turnbar“ für Calisthenics-Übungen.

Der „Ninja-Run“ hat echte Herausforderungen zu bieten – einfach zu bewältigen ist der Parcours, der Kraft- und Geschicklichkeitsübungen verbindet, nicht. Weiter gibt es einen aus Hindernissen aufgebauten Bereich, um die Sportart

Parkour zu üben, eine Kletterwand, zwei Beachvolleyballfelder, eine Rundbahn um das Gelände über 500 Meter und einige

Sprintbahnen für die 100 Meter. Auch eine Bouleanlage und weitere Leichtathletikbereiche wie den Weitsprung findet man auf der Anlage. Neu sind die Buzzer beim Ninja-Run und den Sprintbahnen. Damit kann man seine Zeit messen beziehungsweise im Sprint gegen einen Freund rennen.

Sport alleine oder in Gesellschaft

Wer hier Sport machen will, kann das alleine und wann immer er will, aber auch in Gesellschaft. Beliebt ist der offene Fitness- und Calisthenics-Treff, aber auch Kursangebote wie Functional Fitness, Thaiboxen oder Beachvolleyball, Parkour-Workshops oder der wöchentliche Mädels-Fußballtreff. In der Tengelmann-Arena gibt es einmal in der Woche den Midnight Sports, an dem man Fußball oder Handball ausprobieren kann. Sowohl die Halle als auch die Beachvolleyballfelder können interessierte Gruppen mieten beziehungsweise reservieren. Auch Schulen und Vereine nutzen den Sportpark Styrum.

Seit einem Jahr ist der komplette Sportpark offiziell eröffnet, und noch immer sieht er außerordentlich gepflegt aus – trotz der intensiven Nutzung. „Um das zu erreichen, betreiben wir auch einen großen Personalaufwand“, betont Johannes Michels vom Mülheimer SportService. Jeden Tag sind zwei Mitarbeiter auf der Anlage, die sich um die Pflege der Anlage kümmern. Täglich ist von 16 bis 21 Uhr eine Betreuung vor Ort. Wie die 21-jährige Burcu Demircan. Die Übungsleiterin schaut, dass sich alle an die Regeln im Sportpark halten, gibt Bälle oder Sportmaterialien raus, schlichtet Streit und leitet die Mädels-Fußball AG. Neben dem Sportpark gibt es Möglichkeiten zum Umziehen mit Toiletten und einen Spielplatz samt Bolzplätzen.

Ferienangebote

In den Ferien gibt es im Sportpark Styrum Sportwochen für 11- bis 14-Jährige. Fünf Tage lang können die Teilnehmer in die verschiedenen Sportarten reinschnuppern oder an Workshops teilnehmen. Vielleicht gibt es noch freie Plätze für die Sommerferien. Schaut mal rein unter www1.muelheim-ruhr.de/sport/sportpark-styrum.

Gewinnen Sie zwei Karten für das **Mülheim Summer Open Air**

Quiz: Wissenswertes rund um die Stadt Mülheim

Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Sei es im privaten oder kommunalen Bereich. Wer die Antworten auf unsere Fragen weiß, ist nicht nur auf dem Laufenden, was zum Thema Nachhaltigkeit in unserer Stadt passiert, sondern kann auch zwei Karten für das Mülheim Summer Open Air am 12. August gewinnen.

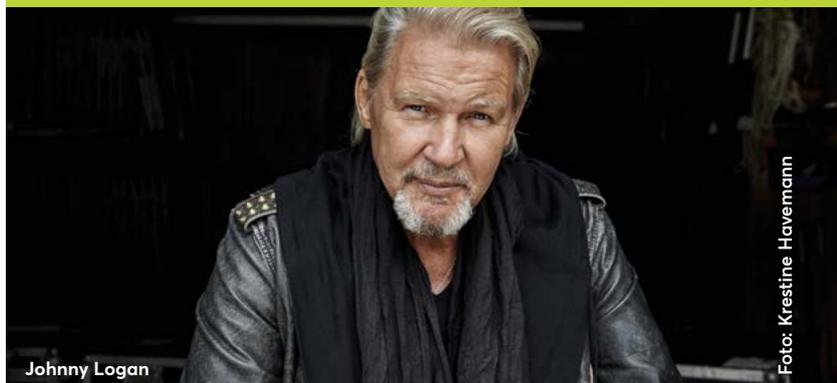
Wir suchen eine richtige Antwort auf jede Frage.

1. Wieviele Windräder gibt es in Mülheim?
 - a. 2
 - b. 1
 - c. 3
2. Mülheim will den Ausbau von Photovoltaik auf Dächern von Wohnhäusern vorantreiben. Seit Februar 2021 nimmt die Stadt an einem bundesweiten Wettbewerb teil, der diesen Ausbau im Focus hat. Wie heißt er?
 - a. Meerbewerb
 - b. Strombewerb
 - c. Wattbewerb



3. Einmal jährlich findet in Mülheim das Stadtradeln statt. Mit dieser Aktion sollen Bürger bewegt werden, für eine befristete Zeit statt mit dem Auto mit dem Fahrrad zu fahren. 2022 wurden bei dieser 21-tägigen Aktion in Mülheim von 722 Bürgern 128.908 Kilometer geradelt. Wieviel Tonnen CO₂-Emissionen wurden dadurch gespart?
 - a. 50 Tonnen
 - b. 20 Tonnen
 - c. 5 Tonnen

Wollen Sie **zwei Karten für das Mülheim Summer Open Air** (ehemals Ruhrbühne) am 12. August in der MüGa gewinnen? An diesem Abend werden The Lords („Gloryland“), Maggie Reilly („Moonlight Shadow“) und der dreifache ESC-Sieger Johnny Logan („What’s Another Year“) zu Gast in Mülheim sein und die Bühne rocken. **Dann ran an die Tasten und die richtigen Antworten herausfinden.**



Johnny Logan

Foto: Krestine Havemann



The Lords

Foto: fotoundfilm-manufaktur.de

Wie können Sie gewinnen? Schreiben Sie uns die Lösung für die drei Fragen per E-Mail an gewinnspiel@swb-mh.de. Einsendeschluss ist der 10.7.2023 um 24 Uhr. Es entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.swb-mh.de/datenschutz

DANKE!

Mitarbeiter-Jubiläen

20 Jahre:

Seit 20 Jahren gehört **Lars Martin** zur SWB-Belegschaft. Er begann seine Tätigkeit als Baukaufmann bei der SWB-Tochter DBF, heute ist er für die allgemeine Verwaltung sowie die Kalkulation, Kostenrechnung und Abrechnungen der DBF zuständig. Erfolgreich hat er in den letzten Jahren bei den technischen Projekten zur Digitalisierung mitgewirkt. Auch für die Belegschaft engagiert sich Lars Martin: Seit 19 Jahren ist er im Betriebsrat vertreten, darunter auch viele Jahre als Betriebsratsvorsitzender.

30 Jahre:

Am 1. Januar feierte **Anja Heckhoff** ein rundes Dienstjubiläum. Seit 30 Jahren ist sie bei der SWB tätig, davon

viele Jahre in der Abteilung Wohnungswirtschaft, wo sie die gesamte Entwicklung im Bereich Umlagenabrechnung abdeckt.

Auf 30 Jahre bei der SWB-Tochter DBF konnte auch **Detlef Banowski** am 1. April zurückblicken. Zunächst als Anlagenmechaniker für Heizung und Sanitär angestellt, übernahm er später die Leitung des Teilbereiches Technische Gebäudeausstattung (TGA) und die Vertretung des Gewerkmeisters Sanitär und Heizung. Am 27. Mai 2014 schloss er seine Meisterschule als Installateur und Heizungsbauermeister ab und leitet heute mit Erfolg das Gewerk Heizung und Sanitär bei der DBF. Außerdem kümmert sich Detlef Banowski um unsere Auszubildenden im handwerklichen Bereich.

Alles Gute für den Ruhestand!

Ende Januar ist **Birgit Loock** in den Ruhestand gegangen. Sie war zunächst in der Reparaturannahme in der früheren Abteilung Bestandspflege tätig, später dann als Sachbearbeiterin Rechnungserfassung. Dieses Aufgabengebiet behielt sie auch nach der Umstrukturierung 2020 in der neu gebildeten Abteilung Technische Bestandsentwicklung – Team Modernisierung/Werterhaltung. Wir bedanken uns für die jahrelange Treue und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensabschnitt.

Ebenfalls Ende Januar haben wir **Ursula Lock** in den Ruhestand verabschiedet. Seit zwölf Jahren überwachte sie den Mietzahlungsverkehr und pflegte die Korrespondenz zwischen uns und allen an Verwaltungsprozessen

Beteiligten. Bei ihrer Arbeit stand ein strukturiertes, selbständiges Arbeiten mit viel Verantwortungsbewusstsein und Diskretion immer an erster Stelle. Wir wünschen alles Gute für die kommenden Jahre.

Seit 2007 war **Marion Kraft** bei uns im Unternehmen. In der Abteilung Architektur kümmerte sie sich zunächst halbtags, später ganztags um alle anfallenden Sekretariatsaufgaben, nahm sich der Anliegen der Mieter an, die sich dort meldeten und stellte ihren Therapiestuhl allen Mitarbeitern zur Verfügung, die Bedarf hatten. Am 30. April ist sie in Rente gegangen. Wir bedanken uns für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für den aktiven Lebensabend.

Neue Mitarbeiter

Wir stellen unsere neuen Mitarbeiter vor



Lea Krebber

Seit dem 1. Januar verstärkt Lea Krebber als Sachbearbeiterin das Team der Abteilung Betriebs- und Wohnungswirtschaft. Als Ausgleich zum Bürojob ist sie in ihrer Freizeit gerne draußen unterwegs oder spielt Tennis. Die Mülheimerin kocht gerne, das passende Gemüse pflanzt sie im Sommer im Garten an. „Ich habe mich für den Job entschieden, da ich das Rechnungswesen und die Immobilienwelt spannend finde. Der lokale Standort gefällt mir auch sehr gut“, freut sich Lea Krebber über ihre neue Arbeit.



Katharina Maria Migura

Am 1. Januar hat Katharina Maria Migura ihre Arbeit in der Abteilung Betriebs- und Wohnungswirtschaft begonnen und ist hier im Bereich Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung eingesetzt. Sie ist somit nicht nur seit 2022 Mieterin bei der SWB, sondern nun auch Mitarbeiterin. Die gebürtige Polin lebt mittlerweile seit über 33 Jahren in Mülheim an der Ruhr. In ihrer Freizeit mag sie Ausflüge in die Natur und hat vor kurzem das Wandern als Hobby für sich entdeckt.



Carsten Butterweck

Am 16. Februar hat Carsten Butterweck seine Tätigkeit bei der SWB im Team Architektur aufgenommen. Der Architekt ist privat ein ambitionierter Läufer auf Strecken bis zu zehn Kilometern. Im Sommer kann man ihn auch öfter mal mit dem Kajak auf der Ruhr antreffen.



Norbert Klos

Norbert Klos hat schon seit Jahren das Gartenbau-Team der SWB-Tochter DBF tatkräftig unterstützt. Seit dem 1. Mai ist er nun bei unserem Servicebetrieb fest angestellt. Dem Mülheimer, der in der Ruhrstadt geboren und aufgewachsen ist, gefällt es sehr, so nette Kollegen zu haben. In seiner Freizeit kümmert er sich um seine Tiere und fährt gerne Fahrrad.



Cornelia D'heur

Am 15. März hat Cornelia D'heur ihre Arbeit in der Stabsstelle strategisches Controlling angetreten. Die gebürtige Bottroperin wohnt seit 20 Jahren in Mülheim und freut sich, als „Zahlenmensch“ eine neue Herausforderung im Bereich Controlling in Mülheim gefunden zu haben. Ihr gefallen bei der SWB der vielfältige Einblick ins Unternehmen, der herzliche Empfang und die Hilfsbereitschaft der Kollegen sowie das angenehme Arbeitsumfeld. In ihrer Freizeit ist Cornelia D'heur gerne mit der Familie auf Ausflügen und per Rad unterwegs. Falls noch Zeit bleibt, geht sie zum Sport.



Ronja Krusenbaum

Seit dem 1. April ist Ronja Krusenbaum als neue Kundenberaterin Ansprechpartnerin für unsere Mieter in Bereichen von Heißen und der Stadtmitte. Die geborene Mülheimerin ist immer ihrer Stadt treu geblieben. Ihr gefällt bei ihrer Arbeit vor allem der Kontakt mit Menschen, sei es Mieter oder Mitarbeiter. „Es ist jedes Mal schön zu sehen, wenn sich Mieter über ihr neues Zuhause freuen“. Ronja Krusenbaum mag es, in ihrer Freizeit zu kochen und neue Rezepte auszuprobieren. Außerdem unternimmt sie gerne kleine oder größere Städtetrips.



Patrick Diedrich

Patrick Diedrich hat seit dem 1. April die Lagerleitung des neuen Lagers der SWB-Tochter DBF übernommen. Der Lagerlogistiker schätzt an seinem neuen Arbeitsbereich die Sicherheit eines kommunalen Unternehmens und die Vielseitigkeit der Aufgaben. Er mag es, Ordnung zu schaffen, zu sortieren und zu strukturieren. In seiner Freizeit steht der RWE-Fan auf dem Fußballplatz zwischen den Torpfosten oder lernt Gebärdensprache. Außerdem bereitet der Dümptener gerne Burger zu und hört Rockmusik.



Nico Hoppe

Der Mülheimer Nico Hoppe arbeitet seit dem 1. April bei der SWB-Tochter DBF im Bereich Innenausbau. An seinem Job schätzt er die Abwechslung und Vielseitigkeit. Die mag er auch privat: Er geht gerne mit seiner Ehefrau spazieren, zum Sportschießen oder imkert. Er schätzt die mediterrane Küche, und so zieht es ihn im Urlaub nicht nur an die Ostsee, sondern auch nach Spanien.

Fotorätsel



Finden Sie die zehn Fehler im Fotorätsel?

Zweimal dasselbe und doch nicht exakt gleich!

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen einen 50€-Gutschein von Edeka Paschmann.

Sie haben die zehn Unterschiede gefunden? Dann kleben Sie die Bilder samt Fehlermarkierung auf eine Postkarte und schicken das Ganze an:

sprenger medien service GmbH

Stichwort: Fotorätsel
Wiesenstraße 8–10
45473 Mülheim an der Ruhr



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück! Einsendeschluss ist der 13.11.2023. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.swb-mh.de/datenschutz

Aufgelöst: Antworten zum Quartiersquiz

Frage 1 Antwort C.

Frage 2 Antwort B.

Frage 3 Antwort B.

Frage 4 Antwort A.

Frage 5 Antwort A.

Frage 6 Antwort C.

Frage 7 Antwort B.

Frage 8 Antwort B.

Frage 9 Antwort A.

Kreuzworträtsel

Kratzmoos auf Rinden			Schleifenblume	kleinste Energiemenge		schlechter Tabak		Baumteil	„ungläubige“ Frau			Spaß		Vorname des Autors Verne †	gewaltig	Strudelwirkung	ehem. engl. Popstars (The ...)
Demon-tage						Handreini-gerät										10	
				kambodsch. Volksstamm		Sülze aus Fleischbrühe			8			Fleischkloß, Frikadelle		griechischer Buchstabe			
biblische Bez. für das Paradies			ugs.: Gefängnis					Richtschnur				Kassenzettel					Dt. Presse-agentur (Abk.)
Gegenteil von Schatten						eigentlicher Name Atatürks †		Brauch, Zeremoniell						7	Abk.: Kilo-newton	Abk.: Deziliter	
			Waldhöhen i. Münsterland		organische Verbindung							Frage nach dem Werkzeug		hohe Rücken-trage		4	
Frage-wort	nach-voll-ziehbar		See-manns-lohn					Stadtteil Kölns			Trink-gefäß für e. alkohol. Getränk						11
Zweier-verbinding						Kleidung (abwer-tend)		Sammel-stelle, Lager-halle									
holländ. Show-master † 2006			ge-hoben: Reinheit			tschechischer Männer-name			5			Ver-größerungs-glas					
								Schlag beim Tennis			erster General-sekretär der UNO †						
						löchrig, durch-lässig		dunkles eng-lisches Bier									bayrisch: Stoffrand
Wind-richtung			deutsche Land-schaft								portug. Name des Tajo						Geliebte von Lohen-grin
Metall-barren								süd-deutsch: Haus-flur			Kurz wort für Jugend-liche(r)						
			Abk.: Mache-einheit			Spiel-fortset-zung im Fußball											Kfz.-Z.: Landau
Spitz-name Lincolns			wilde Acker-pflanze								spani-scher Männer-name						
die Un-wahrheit sagen																	
								treu									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11							

Und das können Sie gewinnen:

- Preis:** Einkaufsgutschein für Schley´s Blumenparadies im Wert von 200 €
- Preis:** Einkaufsgutschein für das Rhein-Ruhr Zentrum Mülheim an der Ruhr im Wert von 150 €
- Preis:** Einkaufsgutschein für den hagebaumarkt Mülheim an der Ruhr im Wert von 100 €



06|23

Die Teilnahmebedingungen:

Schreiben Sie die Lösung – sie ergibt sich aus den nummerierten Feldern – auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

sprenger medien service GmbH

Stichwort: Kreuzworträtsel
 Wiesenstraße 8–10
 45473 Mülheim an der Ruhr

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2023**

Lösungswort der letzten Ausgabe: **BRATAPFEL**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.swb-mh.de/datenschutz

Impressum

SWB – Wohnen leben
 Das aktuelle Magazin der Gesellschaft SWB

Herausgeber:

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH

Bahnstraße 29 | 45468 Mülheim an der Ruhr
 Telefon (0208) 450 02 – 0
 Fax (0208) 450 02 – 155
 info@swb-mh.de | www.swb-mh.de

V.i.S.d.P.: Regina Tempel

Redaktion: Regina Tempel

Fotoinweise: Sabrina Peters, PR-Fotografie Köhring, Walter Schernstein, Zoo Duisburg/I. Sickmann, Krestine Havemann (Johnny Logan), fotoundfilm-manufaktur (The Lords), Alexander Waldhelm, Salar Baygan Fotografie (Gedeon Höfer), Manuel Kulik.

Titelfoto: Sabrina Peters

Produktion & Realisation:

sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr

Auflage: 9.500 Exemplare

emnergie

**Energiewende
mit Herz
und Verstand!**



emnergie.de